

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva	€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €		€	€	Vorjahr 31.12. Tsd. €	Passiva
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.005.325,86		21.463	I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000,00	20.000	
II. Sachanlagen	971.286.396,33		927.123	II. Kapitalrücklage		210.704.582,60	210.705	
III. Finanzanlagen	80.461.556,38		91.241	III. Gewinnrücklagen		47.786.620,87	43.626	
		1.069.753.278,57	1.039.827	IV. Konzernbilanzverlust		-82.123.767,79	-79.427	
B. Umlaufvermögen				V. Nichtbeherrschende Anteile		146.021.847,17	141.002	
I. Vorräte				B. Sonderposten				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.267.661,94		9.085	Sonderposten für Investitionszuschüsse		1.769,60	2	
2. Unfertige Leistungen	4.203.899,91		2.714	C. Empfangene Ertragszuschüsse		4.502.436,43	4.433	
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	44.458.864,44	57.930.426,29	53.086	D. Rückstellungen				
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			64.885	1. Rückstellungen für Pensionen	45.566.545,86		45.357	
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160.080.677,44		151.475	2. Steuerrückstellungen	22.767.469,77		18.119	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr				3. Sonstige Rückstellungen	209.248.501,13		180.830	
als einem Jahr: 1.776.775,54 € (Vj.: Tsd. € 1.079)						277.582.516,76	244.306	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.095.011,27		2.658	E. Verbindlichkeiten				
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein	1.336.262,20		530	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	597.019.947,06		608.101	
Beteiligungsverhältnis besteht				2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.835.563,30		1.008	
4. Forderungen gegen Gesellschafter	7.552.378,60		9.737	3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.098.804,22		104.490	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	67.073.814,68		44.502	4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.304.345,86		5.559	
davon mit einer Restlaufzeit von mehr				5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein	9.289.493,78		12.132	
als einem Jahr: 751.871,22 € (Vj.: Tsd. € 645)		239.138.144,19	208.902	Beteiligungsverhältnis besteht				
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		42.450.602,94	17.516	6. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	0,00		0	
		339.519.173,42	291.303	7. Sonstige Verbindlichkeiten	44.762.945,01		29.000	
C. Rechnungsabgrenzungsposten		5.126.359,93	29.247	davon aus Steuern: 14.198.916,86 € (Vj.: Tsd. € 15.935)				
				davon im Rahmen der				
				sozialen Sicherheit: 294.303,74 € (Vj.: Tsd. € 284)				
		1.414.398.811,92	1.360.377	F. Rechnungsabgrenzungsposten		769.311.099,23	760.290	
				G. Passive latente Steuern		9.750.111,85	3.996	
						10.861.595,20	11.444	
						1.414.398.811,92	1.360.377	

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	€	€	Tsd. €
1. Umsatzerlöse	1.447.142.238,00		1.688.324
2. Erhöhung des Bestands an fertigen Erzeugnissen und an nicht abgerechneten Leistungen	2.922.886,14		353
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	5.831.909,66		5.303
4. Sonstige betriebliche Erträge	62.763.885,66		36.828
		1.518.660.919,46	1.730.808
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-834.964.532,96		-998.099
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-110.666.211,17		-102.195
c) Entsorgungskosten	-13.821.429,43		-10.912
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-214.691.498,03		-214.004
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 17.761.636,36 € (Vj.: Tsd. € 15.320)	-56.499.426,95		-50.813
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-50.625.430,14		-45.902
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-188.611.309,00		-163.399
		-1.469.879.837,68	-1.585.324
		48.781.081,78	145.484
9. Erträge aus Beteiligungen	1.859.556,07		2.567
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	8.826,92		0
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	193.149,29		185
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Abzinsung: 1.831.512,46 € (Vj.: Tsd. € 2.449)	7.032.046,95		6.235
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-1.291.275,50		-85.197
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon aus Aufzinsung: 466.612,96 € (Vj.: Tsd. € 1.522)	-14.402.244,98		-18.087
15. Aufwendung aus Verlustübernahme	-21.111,44		0
		-6.621.052,69	-94.297
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-15.903.764,19		-27.818
17. Erträge aus der Veränderung von latenten Steuern	581.977,85		537
		-15.321.786,34	-27.281
18. Ergebnis nach Steuern		26.838.242,75	23.906
19. Sonstige Steuern		-1.746.545,00	-3.548
20. Konzernjahresüberschuß		25.091.697,75	20.358
21. Konzernvortrag		-79.426.690,78	-77.418
22. Ergebnis nicht beherrschender Anteile		-23.628.488,97	-19.128
23. Einstellung in die Gewinnrücklagen		-4.160.285,79	-3.239
24. Konzernbilanzverlust		-82.123.767,79	-79.427

**Konzernanhang**  
**zum Konzernabschluss der**  
**WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**  
**für das Geschäftsjahr 2024**

**I. ALLGEMEINE ANGABEN**

---

**1. GESELLSCHAFTSRECHTLICHE GRUNDLAGEN**

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH) mit Sitz in Wuppertal ist das Mutterunternehmen des WSW-Konzerns und wird im Handelsregister B am Amtsgericht Wuppertal unter HRB 20118 geführt.

**2. KONSOLIDIERUNGSKREIS**

In den Konzernabschluss sind im Wege der Vollkonsolidierung alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, auf die die WSW GmbH unmittelbar oder mittelbar einen beherrschenden Einfluss ausüben kann. Bei der Beurteilung, ob ein beherrschender Einfluss vorliegt, werden neben den im § 290 Abs. 2 HGB genannten Voraussetzungen auch sonstige gesellschaftsvertragliche Bestimmungen berücksichtigt.

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen werden im Konzernabschluss entsprechend den Anteilen am Kapital einbezogen, die dem Mutterunternehmen gehören.

Die WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), die WSW mobil GmbH (WSW mobil), die WSW Netz GmbH (WSW Netz), die AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG), die VSG Verkehrs-Service GmbH (VSG) und die WSW 3/4/5 Energie GmbH (WSW 3/4/5) wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung und die GWH Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH wurde nach den Grundsätzen der Quotenkonsolidierung gemäß § 310 HGB einbezogen. Die Kapitalkonsolidierung ist jeweils nach der Buchwertmethode erfolgt.

Die Bohne Ingenieure GmbH, Düsseldorf wird seit dem Geschäftsjahr 2023 nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung einbezogen.

Aufgrund untergeordneter Bedeutung wurden die übrigen Beteiligungen nicht in den Konzernabschluss einbezogen, da dies einzeln und insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht erforderlich ist, sodass gemäß § 296 Abs. 2 HGB auf eine Konsolidierung und gemäß § 311 Abs. 2 HGB auf einen gesonderten Ausweis als assoziierte Unternehmen und eine Bewertung nach § 312 HGB verzichtet wurde.

Bezogen auf die Konzernkennzahlen betragen die Bilanzsummen 4,35 % (Vj. 4,05 %) und die Umsatzerlöse 2,95 % (Vj. 2,35 %) der wegen untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen.

Der wesentliche Anteilsbesitz stellt sich zum 31.12.2024 wie folgt dar:

Anteil an verbundenen Unternehmen -Unmittelbarer Anteilsbesitz-	Anteil	Eigen- kapital	Ergebnis
	%	Tsd. €	Tsd. €
WSW mobil GmbH, Wuppertal	100,00	45.780	0 *
AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH, Wuppertal	70,47	20.000	0 *
WSW Energie & Wasser AG, Wuppertal	66,90	352.926	0 *

Anteil an verbundenen Unternehmen -Mittelbarer Anteilsbesitz-	Anteil	Eigen- kapital	Ergebnis
	%	Tsd. €	Tsd. €
WSW Netz GmbH, Wuppertal	100	1.950	0 *
EDW Energie-Dienstleistung Wuppertal GmbH, Wuppertal	100	72	0 *
VSG Verkehrs-Service GmbH, Wuppertal	90	430	25 **
WSW 3/4/5 Energie GmbH, Wuppertal	74,9	994	0 *
Bohne Ingenieure GmbH, Düsseldorf	100,0	25	945
Bohne Ingenieure GmbH, Siegen	100,0	25	631

Beteiligungen -Unmittelbarer Anteilsbesitz-	Anteil	Eigen- kapital	Ergebnis
	%	Tsd. €	Tsd. €
Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH, Hattingen	48	2.281	0 * **
BEG Entsorgungsgesellschaft mbH, Remscheid	45	2.050	115 **
Neue Effizienz gGmbH, Wuppertal	20	44	-435 **
Windpark Kahlenberg II GmbH & Co. KG, Mainz	50	1.214	73 **
Windpark Kahlenberg III GmbH & Co. KG, Mainz	50	920	160 **
BinnenWind Windpark Verwaltungs GmbH, Mainz	50	27	3 **
Binnenwind GmbH, Mainz	33,3	-4.806	-117 **
Windpark Westpfalz Risk Management RMG GmbH & Co. KG, Rothselberg	32	4.870	626 **

Beteiligungen -Mittelbarer Anteilsbesitz-	Anteil	Eigen- kapital	Ergebnis	
	%	Tsd. €	Tsd. €	
WSW Energielösungen GmbH, Wuppertal	50	767	11	
Niederrheinisch-Bergisches Gemeinschaftswasserwerk GmbH, Düsseldorf	50	3.190	106	**
Bergische Trinkwasser-Verbund-GmbH, Remscheid	45,7	110	0 *	**
Bergische Wasser- und Umweltlabor GmbH, Wuppertal	50,0	1.634	184	**
ONYX Kraftwerk Wilhelmshaven GmbH & Co. KG, Wilhelmshaven, Berlin	15	594.055	10.378	***
ENGIE WSW Windpark Helmstadt GmbH & CO. KG, Berlin	49	11.042	3.601	**

\*) Ergebnisabführungsvertrag (EAV)

<sup>1</sup> / \*\*) Vorläufige Werte / Vorjahreswerte

\*\*\*) Werte aus 2022

Die Unternehmen, die in der vorherigen Ansicht genannt wurden und an denen mehr als 50 % am Kapital gehalten werden, sind Tochterunternehmen des WSW-Konzerns.

Die Beteiligungen mit 50% Anteilsbesitz und Gemeinschaftskraftwerk Hattingen GmbH sind Gemeinschaftsunternehmen, die jeweils mit einem weiteren Gesellschafter gemeinschaftlich geführt werden.

Die restlichen Gesellschaften, an denen zwischen 20%- 50% der Anteile gehalten werden, sind assoziierte Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann.

### 3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024 der WSW GmbH wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie den ergänzenden Vorschriften des GmbH - Gesetzes aufgestellt.

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Für die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Bei der Erstkonsolidierung der WSW 3/4/5 ergab sich ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 31,6 Mio. €. Dieser Unterschiedsbetrag ergab sich durch die Einbringung von Stromlieferverträgen und wurde daher den immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet. Der Unterschiedsbetrag wird über die Laufzeit der Verträge abgeschrieben, hieraus

ergab sich in 2024 eine Regelabschreibung in Höhe von 1,6 Mio. €.

Bei der Einbeziehung der Bohne Ingenieure ergab sich ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 5,4 Mio. €. Dieser wird auf 15 Jahre linear abgeschrieben. Für 2024 ergab sich eine Regelabschreibung in Höhe von 0,4 Mio. €.

Im Rahmen des Rückkaufs der Wassersparte in der WSW Energie & Wasser AG verblieb nach der Aufdeckung stiller Reserven ein Unterschiedsbetrag, der in Form eines Firmenwertes bilanziert wird und über eine Laufzeit von 15 Jahren abgeschrieben wird.

Anteile konzernfremder Gesellschafter werden in der Bilanz gesondert ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden gegeneinander aufgerechnet.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Verkauf von Vermögensgegenständen wurden gemäß § 304 Abs. 1 HGB eliminiert.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurde ein konzernindividueller Ertragsteuersatz von 32,975 % (KSt inkl. SolZ und GewSt) zugrunde gelegt.

Passive latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen im Sinne von § 306 HGB ergaben sich durch Wertanpassungen im Anlagevermögen und die Aufdeckung stiller Reserven.

## II. BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

---

### 1. AKTIVA

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten erfasst und werden linear über die Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Die Bilanzierung der **Sachanlagen** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung angemessener Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen, die im Zusammenhang mit bestimmten Investitionen der Sparte Stadtentwässerung stehen und auf den Zeitraum der Herstellung entfallen, werden ebenfalls in die Herstellungskosten einbezogen.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen umfassen Einzelkosten sowie die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich angemessener Verwaltungskosten der Fertigung. Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der bezuschussten Vermögensgegenstände abgesetzt, sobald diese fertig gestellt sind.

Nach der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen vom 13.07.1988 wurden die Sachanlagen um die Positionen "Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen" und "Fahrzeuge für Personenverkehr" erweitert. Für Busse sind entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer längere betriebsindividuelle Nutzungsdauern von 8 bis 10 Jahren zugrunde gelegt worden.

Die in den Einzelabschlüssen bestehenden Wertansätze des Anlagevermögens sind in der Vergangenheit im Konzernabschluss teilweise aufgestockt worden. Hierdurch fielen die Abschreibungen im Konzern im Geschäftsjahr 2024 um 0,5 Mio. € höher aus als in den Einzelabschlüssen.

Die Sachanlagen werden bei Ansatz betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern planmäßig generell nach der linearen Methode abgeschrieben. Bei degressiver Abschreibung erfolgt der Übergang auf lineare Abschreibung in den Fällen, in denen dies zu einer höheren Jahresabschreibung führt.

Mit der Festlegung der kalkulatorischen Nutzungsdauern für Erdgasinfrastrukturen vom 08.11.2022 (KANU) sowie der weitergehenden Anpassung durch die Festlegung vom 25.09.2024 (KANU 2.0) gilt für sämtliche Neu- und Bestandsanlagen der Gasnetzinfrastruktur eine verkürzte kalkulatorische Nutzungsdauer – spätestens bis zum 31.12.2044. Die Eigentümerin der Netze, die WSW Energie & Wasser AG, setzt diese Vorgaben um und wendet für künftige Investitionen sowie bestehende Anlagenbestände verkürzte Abschreibungsdauern bis zum 31.12.2044 an. Dabei bleibt die lineare Abschreibungsmethode im Rahmen der handelsrechtlichen Nutzungsdauer bestehen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert zwischen 250 € und 1.000 € werden auf einem Sammelkonto erfasst und einheitlich über 5 Jahre abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit einem Wert unter 250 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

**Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Ausleihungen sind zum Nennwert bilanziert.

Von den **Vorräten** werden die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu Durchschnittswerten bzw. Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Für bestimmte Ersatzteile und Betriebsmaterialien, unter anderem aus dem Bereich IT-Service, wird ein Festwert angesetzt. CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate sind zu Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den fertigen Erzeugnissen und Waren erfolgt die Bewertung der Inhalte der Wasserbehälter mit dem gewogenen Mittel aus Bezugs- und Gewinnungskosten und Abschreibungen. Die der Gasbehälter erfolgt mit den Bezugskosten. Unentgeltlich erworbene Emissionsrechte werden nach dem Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz (TEHG) in Verbindung mit dem von der Europäischen Kommission festgelegten Mengenziel und den einheitlichen Zuteilungsregeln für alle Mitgliedsstaaten (Cap) von der Rückgabeverpflichtung abgezogen, Bestandsveränderungen für entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden mit dem gleitenden Durchschnitt zum Stichtag von 69,96 € bewertet. Der Zeitwert für diese Zertifikate betrug zum Stichtag (72,07 €).

Die Emissionsrechte werden benötigt, um die entsprechenden Verpflichtungen nach dem TEHG erfüllen zu können.

Im Rahmen von Ingenieurleistungen erbrachten unfertigen Leistungen wurden nach Leistungsphasen bewertet. Während der Leistungsphasen werden Abschlagsrechnungen erteilt und mit den unfertigen Leistungen verrechnet, die Bewertung erfolgt korrespondierend zu den erhaltenen Abschlagszahlungen. Auch wenn bei langfristigen Bauplanungsprojekten die formale Abnahme und Endabrechnung zum Teil mit erheblichem Zeitversatz erfolgt, wird in Übereinstimmung mit dem BFH-Urteil vom 14. Mai 2014 ein Teilgewinn bereits dann realisiert, wenn der Anspruch auf Abschlagszahlung nach § 8 Abs. 2 HOAI entstanden ist. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Der Grundsatz der verlustfreien Bewertung wird sichergestellt.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nennwert bewertet. Weiterhin wurde das erkennbare Ausfallrisiko durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Die gegen verbundene Unternehmen, gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und gegen Gesellschafter ausgewiesenen Forderungen sind, wie im Vorjahr, innerhalb eines Jahres fällig.

Das der Insolvenzsicherung dienende **Deckungsvermögen** ist gemäß § 246 Abs. 2 HGB mit den hierfür gebildeten Rückstellungen verrechnet worden.

Das Risikomanagement bezüglich der Portfolio-Risiken wird im Lagebericht beschrieben.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestände und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind zum Nominalwert ausgewiesen.

Unter dem **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen. Unterschiedsbeträge zwischen Erfüllungs- und niedrigem Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten ("Disagio") werden unter der Position aktiver Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert und über die Laufzeit der Verbindlichkeiten planmäßig aufgelöst. Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt. In Fällen, in denen der Erfüllungsbetrag einer Verbindlichkeit höher ist als der Ausgabebetrag, wird der Unterschiedsbetrag als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Weiterhin werden Verpflichtungen aus Termingeschäften in Höhe von 2.576 Tsd. € abgebildet.

## 2. PASSIVA

### EIGENKAPITALENTWICKLUNG

Das **gezeichnete Kapital** des Konzerns ist zum Nennwert bilanziert und beläuft sich auf 20.000 T€.

### SONDERPOSTEN

Ab dem Geschäftsjahr 2003 wurden die Zugänge dieser Zuschüsse gemäß den BMF-Schreiben vom 27.05.2003 und 07.10.2004 direkt von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Vermögensgegenstände als Sonderabschreibungen dargestellt und durch die Verrechnung mit debitorisch gebuchten Zuschüssen ausgeglichen.

Ab dem Geschäftsjahr 2016 werden die Ertragszuschüsse für private Haushalte wieder passiviert und über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Bei der Bemessung der **Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Der Wertansatz erfolgt in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlichen Erfüllungsbetrages unter Berücksichtigung geschätzter künftiger Kostensteigerungen.

**Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr** werden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank für Dezember des laufenden Geschäftsjahres veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahren abgezinst.

Für **Rückstellungen für Pensionen** und ähnliche Verpflichtungen sind folgende Methoden und Annahmen zu Grunde gelegt:

	Versicherungsmathematisches Verfahren	Rechnungszins	Gehaltstrend	Rententrend	Dynamik Beitragsbemessungsgrenze für Sozialversicherungsbeiträge
		%	%	%	%
Pensionsrückstellungen	Modifiziertes Teilwertverfahren	1,90*	2,5	2,2	2,5
Altersteilzeitverpflichtungen	Barwertmethode	1,49	2,5	-	2,5

\*10-Jahres-Durchschnitt

Biometrische Grundlage für die aufgeführten Verpflichtungen sind die "Richttafeln 2018 G" von Prof. Dr. Klaus Heubeck, Köln.

Bei der Festlegung des Zinssatzes der Rückstellung für Altersteilzeit ist die durchschnittliche Laufzeit der entsprechenden Verpflichtungen von drei Jahren zugrunde gelegt worden.

Der Unterschiedsbetrag bei einer Bewertung der Pensionsrückstellungen auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 10 Jahre im Vergleich zu einer Bewertung auf Basis des durchschnittlichen Marktzinses der vergangenen 7 Jahre beträgt 0,4 Mio. € (Vj. 0,3 Mio. €). In der Konzernmutter ist ein Betrag von 0,2 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €) nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrt.

Das der Insolvenzsicherung für Verpflichtungen aus Alterszeit, Vorruhestand und Arbeitszeitmodellen dienende Deckungsvermögen in Höhe von 18,6 Mio. € (Vj. 16,3 Mio. €) wurde mit den hierfür gebildeten Rückstellungen in Höhe 38,2 Mio. € (Vj. 41,2 Mio. €) verrechnet.

Die Anschaffungskosten des Deckungsvermögens, dessen Werthaltigkeit durch eine Garantieerklärung des Geldinstituts bestätigt wurde, entsprechen dem beizulegenden Zeitwert. Hierbei gilt die grundlegende Annahme, dass die Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes mit Hilfe allgemein anerkannter Bewertungstechniken vorgenommen wurde.

**Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** wird zum Nominalwert angesetzt.

### III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

---

#### 1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist in der als Anlage beigefügten Übersicht dargestellt. Empfangene Ertragszuschüsse werden gesondert ausgewiesen.

Investitionszuschüsse werden gesondert ausgewiesen. Sie werden zunächst unter den sonstigen Verbindlichkeiten passiviert und nach Fertigstellung mit der Investitionsmaßnahme im Anlagevermögen verrechnet.

#### 2. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen die zum Bilanzstichtag bewirkten, aber noch nicht abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen an unsere Kunden mit 174 Mio. € (Vorjahr: 202,2 Mio. €) enthalten. Die erhaltenen Netto-Abschlagszahlungen hierauf in Höhe von 183 Mio. € (Vorjahr: 210,8 Mio. €) wurden mit den Forderungen verrechnet.

#### 3. NICHT BEHERRSCHENDE ANTEILE

Die nicht beherrschenden Anteile enthalten Anteile der weiteren Gesellschafter der WSW AG, der WSW 3/4/5, der AWG und der VSG.

#### 4. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHÜSSE

In dem Sonderposten sind Investitionszulagen nach § 4a InvZuG enthalten. Die Auflösung erfolgt gemäß der Nutzungsdauer der Anlagegüter.

## 5. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Forderungen aufgrund der Energiepreisbremse II (10,7 Mio. €), aus Gutschriften von Lieferanten (9,9 Mio. €) Forderungen aus nicht eingelösten Lastschriften nach dem Stichtag (5,3 Mio. €) und Kohleabsicherung (5,0 Mio. €) zusammen.

## 6. RÜCKSTELLUNGEN

	2023	2024
Rückstellungen	T€	T€
1. Pensionsrückstellungen	45.357	45.567
2. Steuerrückstellungen	18.119	22.767
3. Sonstige Rückstellungen		
Rückstellungen für Versicherungen	6.965	7.983
Rückstellungen für Personal	42.442	39.698
Rückstellung für Verkehr	0	0
Rückstellungen für Jahresabschluss / Buchführung	1.872	2.091
Rückstellungen für Versorgung	32.328	42.280
Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	49.668	50.690
Rückstellungen für Sonstiges	41.681	60.645
Rückstellungen für Aufwand	5.874	5.860

Die Pensionsrückstellungen betreffen Pensionszusagen gegenüber ehemaligen und aktiven Beschäftigten.

Die Steuerrückstellungen sind mit den geleisteten Vorauszahlungen saldiert und betreffen überwiegend Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer.

## 6. VERBINDLICHKEITEN

Es bestehen folgende Restlaufzeiten und Sicherheiten:

Verbindlichkeitspiegel 2024	bis 1 Jahr Tl	davon mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag Tl	gesichert Beträge Tl	Art
		von 1 - 5 Jahren Tl	über 5 Jahren Tl			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	75.703	273.243	248.075	597.020	119.334 778 194	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.836	0	0	1.836		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.099	0	0	110.099		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.304	0	0	6.304		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	9.289	0	0	9.289		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	43.863	900	0	44.763		
	<b>247.094</b>	<b>274.143</b>	<b>248.075</b>	<b>769.312</b>	<b>120.306</b>	

Verbindlichkeitspiegel 2023	bis 1 Jahr T€	davon mit einer Restlaufzeit		Gesamtbetrag T€	gesichert Beträge T€	Art
		von 1 - 5 Jahren T€	über 5 Jahren T€			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.057	279.609	271.436	608.101	0 131.322 843	A B C
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	1.008	0	0	1.008		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	104.490	0	0	104.490		
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	5.559	0	0	5.559		
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	12.132	0	0	12.132		
6. Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	0	0	0	0		
7. Sonstige Verbindlichkeiten	27.100	1.900	0	29.000		
	<b>207.346</b>	<b>281.509</b>	<b>271.436</b>	<b>760.290</b>	<b>132.165</b>	

A = Ausfallbürgschaft Stadt Wuppertal  
 B = Forderungsabtretung  
 C = Sicherungsübereignung

## IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### 1. UMSATZERLÖSE

Die Konzernumsatzerlöse teilen sich nach Sparten wie folgt auf:

	2023	2024
Versorgung	1.366.881	1.143.209
Abfallwirtschaft	97.379	111.576
Verkehr	77.882	76.596
Stadtentwässerung	64.864	63.522
Übrige	81.318	52.239
	<u>1.688.324</u>	<u>1.447.142</u>

### 2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2023	2024
Erträge aus Anlagenabgang	126	1.359
Übrige sonstige Erträge	30.683	53.211
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.020	8.194
	<u>36.828</u>	<u>62.764</u>

In 2024 sind in den übrigen sonstigen Erträgen mit 24,6 Mio. € staatliche Hilfen für den ÖPNV enthalten. Des Weiteren sind hier 13,3 Mio. € Erträge aus geldwerten Vorteilen gebucht.

## V. SONSTIGE ANGABEN

### 1. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

#### WSW GmbH/WSW AG/WSW mobil

Das Bestellobligo aus genehmigten und begonnenen Investitionsmaßnahmen beträgt 64,4 Mio. €. Aus Leasingverträgen bestehen Verpflichtungen in Höhe von 23,1 Mio. €, aus Mietverträgen in Höhe von 3,5 Mio. €.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 392,2 Mio. €, davon sind für Strom 291,7 Mio. € und für Gas 100,5 Mio. €.

Die Unternehmen sind Mitglieder in der Rheinischen Zusatzversorgungskasse für Gemeinden und Gemeindeverbände (RZVK), Köln. Die hierüber versicherten Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Hinterbliebene erhalten hieraus Betriebsrenten. Auf Grund der umlagefinanzierten Ausgestaltung der RZVK besteht eine Unterdeckung in Form der Differenz zwischen den von der Einstandspflicht erfassten Versorgungsansprüchen und dem anteiligen, auf die Gesellschaft entfallenden Vermögen der RZVK. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen im Berichtsjahr 138,8 Mio. € im Umlageverfahren und 27,3 Mio. € im kapitalgedeckten Verfahren bei einem Umlagesatz von 4,25 %.

In 2010 wurde das Sanierungsgeld von 2,5 % auf 3,5 % angehoben. Damit beträgt der Gesamtfinanzierungsaufwand 7,75 %.

Die weitere Entwicklung ist über diesen Kenntnisstand hinaus derzeit nicht absehbar.

Gegenüber der quotall konsolidierten Gemeinschaftswerk Hattingen GmbH (GWH), Hattingen, wurde eine Patronatserklärung dahingehend abgegeben, dass die WSW AG jederzeit von der WSW GmbH finanziell so ausgestattet wird, dass diese in der Lage ist, ihren bestehenden Verpflichtungen gegenüber dem GWH fristgerecht und vollumfänglich nachzukommen.

Gegenüber einem Stromerzeuger aus EEG-Anlagen wurde eine Patronatserklärung durch die WSW AG abgegeben, dass die Tochtergesellschaft für die Laufzeit des Vertrages über die Direktvermarktung in der Weise finanziell ausgestattet bleibt, dass sie jederzeit zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen aus dem Vertrag in der Lage ist.

AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH  
Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestanden zum Abschlussstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Miet- und Leasingverträgen. Die Mietzahlungen für gemietete Grundstücke und Gebäude belaufen sich auf 0,8 Mio. € jährlich, sowie für langfristige Verpflichtungen (jährlich 1,5 Mio. T€) auf insgesamt 39,4 Mio. T€ bezogen auf die gesamte Vertragslaufzeit. Für Büroausstattung bestehen Mietverhältnisse in Höhe von 43,4 T€.

Es bestehen EDV-Verträge mit einem Zahlungsvolumen von jährlich 0,4 Mio. €.

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge mit der EKOCity GmbH bestehen „bring or pay Verträge“ mit einem Jahresvolumen von 4,0 Mio. €, sowie ein Energieabnahmevertrag mit

einem Jahresvolumen von 11,6 mio. €. Die Verträge laufen bis 2033; die Volumen werden jährlich neu verhandelt.

#### WSW 3/4/5

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Art der Verpflichtung	Laufzeit	Mio. €
Stromvertrag Steinkohle	2025 - 2028	13,1
	darin bis 1 Jahr	6,4
	darin 1 - 5 Jahre	6,7

Die finanziellen Verpflichtungen aus Kaufkontrakten betragen 125,1 Mio. € für die Geschäftsjahre 2025 bis 2027, davon aus Strombeschaffungsgeschäften 100,8 Mio. €, aus Gasbeschaffungsgeschäften 24,3 Mio. €.

## 2. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / BEWERTUNGSEINHEITEN

Derivative Finanzgeschäfte werden zur Absicherung von Marktpreisrisiken eingegangen. Für negative Marktwerte von Swaps, die mit vorhandenen Grundgeschäften eine wirtschaftliche Einheit bilden, werden Bewertungseinheiten nach § 254 HGB bilanziert und zum Bilanzstichtag keine Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Wirtschaftliche Sicherungsbeziehungen werden bilanziell durch die Bildung von Bewertungseinheiten nach § 254 HGB abgebildet. Die sich ausgleichenden positiven und negativen Wertveränderungen aus abgesicherten Risiken werden im Rahmen der sogenannten Einfrierungsmethode ohne Berührung der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und insoweit nicht bilanziert. Durch vierteljährlich stattfindende Hedging-Komitee-Termine wird gewährleistet, dass grundsätzlich das gesamte Portfolio der WSW GmbH abgesichert wird. Die Werte werden nach der Mark to Market Methode ermittelt.

In Anlehnung an den IDW RS ÖFA 3 „Besonderheiten der Bilanzierung von Energiebeschaffungs- und Energieabsatzverträgen in handelsrechtlichen Abschlüssen von Energieversor-

gungsunternehmen“ wurden die zum Bilanzstichtag kontrahierten Beschaffungsgeschäfte (Strom und Gas) und die Absatzgeschäfte nicht nach dem Einzelbewertungsgrundsatz (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB), sondern vielmehr unter Anwendung des § 252 Abs. 2 HGB zusammengefasst bewertet. Die durch den Abschluss von Verträgen mit Kunden zu liefernden Mengen an Strom oder Gas werden durch das Portfoliomanagement der WSW AG dienstleistend je Kundenvertrag einzeln (back-to-back) oder zusammengefasst beschafft. Gemäß dem Risikohandbuch und den geschlossenen Dienstleistungsverträgen übernimmt die WSW AG die Beschaffung-, Ausgleichsenergie-, Volumen- und Profilirisiken. In der WSW AG besteht ein angemessenes energiewirtschaftliches Steuerungssystem (Hedging-Komitee), aus dem die gebildeten Vertragsportfolien nach der Homogenität der Risiken abgeleitet wurden. Daran orientiert sich der Aufbau der Mengen-, Preis- und Ergebnisplanung der Portfolien. Die konkreten Beschaffungs- und Vermarktungsprozesse sowie deren Überwachung setzen die Vorgaben des Steuerungssystems um. Das implementierte Risikomanagementsystem erfasst die aggregierten Positionen im Hedgebuch der WSW AG auf Basis von vorgegebenen Risikolimits, die ebenso wie die zur Angebotskalkulation und zur Bewertung verwendeten Preiskurven innerhalb der WSW 3/4/5 durch das Risikocontrolling der WSW AG überwacht werden.

Die Darstellung erfolgt zur besseren Verständlichkeit anhand der einbezogenen Unternehmen.

#### WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

Es bestehen variabel verzinsliche Darlehen im Gesamtwert von 51,0 Mio. €, die über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden sind. Der aggregierte Marktwert beläuft sich auf 2,7 Mio. €.

#### WSW Energie & Wasser AG

Es besteht ein variabel verzinsliches Darlehen in Höhe von 28,7 Mio. €. Es ist über betrags- und laufzeitkongruente Swapvereinbarungen in synthetische Festzinsdarlehen umgewandelt worden. Der Marktwert beläuft sich auf 4,5 Mio. €.

Um Risiken abzusichern, wurden für die einzelnen Commodities Kohle, Öl und CO<sub>2</sub> für zukünftige Zeiträume sowohl Kauf- als auch Verkaufsverträge abgeschlossen. Diese finanziellen Absicherungsgeschäfte (Swaps) wurden in das Vertragsportfolio aufgenommen und können sowohl in EUR als auch in USD abgewickelt werden. Die WSW AG agiert dabei sowohl als Käufer als auch als Verkäufer. Der Nominalwert aller zum

31.12.2024 getätigten Swaps beträgt 26,3 Mio. €. Die Marktwerte dieser Absicherungsgeschäfte liegen zum 31.12.2024 auf der Kaufseite um 2,3 Mio. € unter dem Nominalwert und auf der Verkaufsseite um 0,2 Mio. € über dem Nominalwert. So ergibt sich ein Wertverlust von 2,5 Mio. €. Dies impliziert jedoch nicht zwangsläufig einen Verlust, sondern dass das Geschäft zum Stichtag zu vorteilhafteren Bedingungen hätte abgeschlossen werden können. Die Geschäfte sind ein Teil des Vertragsportfolios für den Kraftwerksbereich und werden mit diesem als eine Einheit bewertet.

#### AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH

Bestandteil eines in 2013 aufgenommenen Darlehens in Höhe von insgesamt T€ 25.000 ist ein Zinsswap (Bewertungseinheit in Form eines synthetischen Festzinsdarlehens). Das Nominalvolumen beträgt zum Bilanzstichtag 13,1 Mio. € (Vj. 14,4 Mio. €). Der negative Marktwert zum 31. Dezember 2023 betrug laut Bestätigung der Stadtsparkasse Wuppertal nach der Marktbewertungsmethode 0,1 Mio. € (Vj. 0,2 Mio. €).

#### WSW 3/4/5 GmbH

Zur Absicherung der Vermarktungserlöse aus dem VPP (Virtual Power Plant = Anteil an einer Kraftwerkserzeugung) wurden Absicherungsgeschäfte für Kohle, Strom und CO<sub>2</sub>-Emissionsrechte für das Jahr 2025 bis 2027 abgeschlossen.

Auf Basis von Stichtagspreisen zum 31.12.2024 ergibt sich in Summe ein positiver Marktwert dieser Sicherungsgeschäfte in Höhe von 3,6 Mio. € (Vj. 25,6 Mio. €).

Ebenso werden vom Portfoliomanagement die für die Energieerzeugung im Virtual Power Plant (VPP) benötigten Mengen Kohle sowie CO<sub>2</sub>-Zertifikate beschafft sowie der erzeugte Strom vermarktet. Aktuell sind Zeiträume bis zum Lieferjahr 2027 betroffen.

### **3. NACHTRAGSBERICHT**

Zum 01.01.2025 hat die WSW Netz GmbH die Erlösobergrenzen Strom und Gas im Sinne von § 4 Abs. 3 ARegV angepasst. Maßgeblich sind hierbei die Anpassungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten (dnbK) sowie die Kosten für die vorgelegerten Übertragungs- und Fernleitungsnetze, Lohnzusatzkosten und die Auflösung von Baukostenzuschüssen. Weiterhin sind in die Erlösobergrenzen die Salden der Regulierungskonten Strom und Gas eingeflossen. Im Vergleich zu 2024 ist die Erlösobergrenze Strom von 132.167 T€ auf 125.870 T€ in 2025 gesunken. Grund hierfür sind im Wesentlichen die gesunkenen Kosten für das vorgelagerte Netz und für die Verlustenergie. Im Gasbereich ergibt sich hingegen eine Erhöhung

der Erlösobergrenze von 38.684 T€ auf 42.527 T€. Diese Steigerung ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Kosten im vorgelagerten Netz sowie aus Regulierungskontoeffekten.

## 5. STEUERN

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 15.904 Tsd. € sind um die an Organgesellschaften als Steuerumlagen weiter belasteten Beträge in Höhe von 10.129 Tsd. € gemindert.

Die WSW-Unternehmensgruppe zählt mit einem Umsatzvolumen von mehr als 750 Mio. EUR pro Jahr zu einer großen Unternehmensgruppe im Sinne des § 1 MinStG und fällt somit unter die Regelungen des Mindestbesteuerungsrichtlinie-Umsetzungsgesetz.

Eine unmittelbare Steuerbelastung durch das MiBSt erwartet die WSW-Unternehmensgruppe innerhalb der nächsten fünf Jahre nicht, da sie eine Unternehmensgruppe von untergeordneter internationaler Tätigkeit ist.

Sie verfügt lediglich über Betriebsstätten im Inland und ein wesentlicher Teil ihrer Umsatzerlöse erfolgt als lokaler Energie- und Nahverkehrsdienstleister ebenfalls im Inland, sodass die WSW-Unternehmensgruppe eine Safe-Harbour-Regelung in Anspruch nehmen kann.

Die WSW-Unternehmensgruppe wird dennoch von den Meldepflichten, die sich durch das Mindestbesteuerungsgesetz ergeben, unmittelbar betroffen sein.

Beim Bundeszentralamt für Steuern ist die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH als Gruppenträger gemeldet und wird die gesetzlichen Meldepflichten für die Unternehmensgruppe übernehmen.

Das entsprechende Berichtswesen befindet sich aktuell noch im Aufbau, sollte bis zur Abgabe der ersten Meldung jedoch vervollständigt sein.

## 5. MITARBEITER

Im Jahresmittel waren 3.144 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (Vj. 3.021) beschäftigt, davon 555 Frauen (Vj. 531).

## 6. ABSCHLUSSPRÜFER

Für Leistungen, die die Abschlussprüfer für das Mutterunternehmen und die Tochterunternehmen erbracht haben, wurden im Geschäftsjahr folgende Honorare als Aufwand erfasst:

Abschlussprüfung	483 T€
andere Bestätigungsleistungen	125 T€
sonstige Leistungen (Offenlegung)	15 T€

## 7. BEZÜGE VON ORGANMITGLIEDERN

Die Mitglieder des Aufsichtsrates des Mutterunternehmens erhielten Bezüge in Höhe von insgesamt 53,4 T€. Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung betragen 1,1 Mio. €.

Für die einzelnen Geschäftsführungen bestehen erfolgsabhängige Vergütungen. Aufgrund dessen wurde an den Personenkreis für das Vorjahr insgesamt 80,6 T€ (in der Vergütung enthalten) ausgezahlt.

Für den Fall der regulären Beendigung der Tätigkeit wurden insgesamt folgende Leistungen zugesagt:

Pensionsverpflichtung zum 31.12.2024	8,7 Mio. €
Zuführung des Geschäftsjahres 2024	0,7 Mio. €

An frühere Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer und deren Hinterbliebene wurden 1,8 Mio. € gezahlt. Für laufende Pensionen dieses Kreises besteht eine Pensionsverpflichtung in Höhe von 22,7 Mio. €.

## 8. ERGEBNISVERWENDUNGSVORSCHLAG

Das Jahresergebnis von 25,1 Mio. € soll den Gewinnrücklagen zugeführt werden.

Wuppertal, 23. Mai 2025

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Schlomski

**WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH**  
**Entwicklung des Konzernanlagevermögens 2024**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Buchwerte	
	Stand 01.01.2024	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Zuschuss	Stand 31.12.2024	Stand 01.01.2024 Z = Zuschüsse	Zugänge Z = Zuschüsse	Abgänge im Jahr Z = Zuschüsse	Stand 31.12.2024 Z = Zuschüsse	Stand 31.12.2024	Stand 31.12.2023
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	Tsd. €
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen	78.434.418,91	1.340.391,91	284.054,30	1.528.233,10	0,00	81.018.989,62	66.903.835,59 Z 2.364.128,92	4.171.747,06 0,00	284.054,30 0,00	70.791.528,35 Z 2.364.128,92	7.863.332,35	9.167
2. Geleistete Anzahlungen	2.433.222,63	942.494,04	0,00	-1.528.233,10	0,00	1.847.483,57	0,00	0,00	0,00	0,00	1.847.483,57	2.433
3. Geschäfts- oder Firmenwert	21.279.473,74	0,00	0,00	0,00	0,00	21.279.473,74	11.414.996,32	1.569.967,48	0,00	12.984.963,80	8.294.509,94	9.864
	102.147.115,28	2.282.885,95	284.054,30	0,00	0,00	104.145.946,93	78.318.831,91 Z 2.364.128,92	5.741.714,54 0,00	284.054,30 0,00	83.776.492,15 Z 2.364.128,92	18.005.325,86	21.464
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	246.033.237,63	5.017.612,10	3.376.238,94	45.334.026,49	0,00	293.008.637,28	188.319.540,15 Z 28.568.692,69	3.674.418,59 23.212,25	3.357.104,40 0,00	188.636.854,34 Z 28.591.904,94	75.779.878,00	29.145
2. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	16.839.354,91	196.221,44	1.749,65	0,00	0,00	17.033.826,70	5.642.245,13 Z 9.069.840,76	302.876,79 0,00	0,00	5.945.121,92 Z 9.069.840,76	2.018.864,02	2.128
3. Fahrzeuge für Personenverkehr	202.002.760,14	385.365,78	4.210.777,53	0,00	0,00	198.177.348,39	53.325.993,06 Z 70.941.723,08	3.738.237,51 1.126.995,27	3.230.001,01 980.776,52	53.834.229,56 Z 71.087.941,83	73.255.177,00	77.735
4. Technische Anlagen und Maschinen	2.126.265.131,01	32.060.340,01	6.939.635,15	35.530.436,43	0,00	2.186.916.272,30	1.301.994.421,90 Z 143.298.993,78	30.279.516,29 2.646.858,92	6.900.921,28 4.000,00	1.325.373.016,91 Z 145.941.852,70	715.601.402,69	680.972
5. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	124.098.149,44	9.724.144,22	4.161.349,22	999.444,74	8.000,00	130.652.389,18	89.591.744,51 Z 4.979.250,34	6.886.593,97 15.992,74	3.612.180,22 451.210,00	92.866.158,26 Z 4.544.033,08	33.242.197,84	29.527
6. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	112.041.212,98	45.673.132,18	36.791,15	-81.863.907,66	0,00	75.813.646,35	4.424.769,57	0,00	0,00	4.424.769,57	71.388.876,78	107.616
	2.827.279.846,11	93.056.815,73	18.726.541,64	0,00	8.000,00	2.901.602.120,20	1.643.298.714,32 Z 256.858.500,65	44.881.643,15 Z 3.813.059,18	17.100.206,91 Z 1.435.986,52	1.671.080.150,56 Z 259.235.573,31	971.286.396,33	927.123
<b>III. Finanzanlagen</b>												
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	4.872.670,68	873.072,58	0,00	50.000,00	0,00	5.795.743,26	2.301.371,93	41.366,61	0,00	2.342.738,54	3.453.004,72	2.571
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0
3. Beteiligungen	169.598.830,11	350.750,00	10.295.000,00	-50.000,00	0,00	159.604.580,11	88.810.664,94	1.249.908,89	0,00	90.060.573,83	69.544.006,28	80.788
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.255.431,28	0,00	23.973,90	0,00	0,00	4.231.457,38	0,00	0,00	0,00	0,00	4.231.457,38	4.255
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	892.415,89	0,00	0,00	0,00	0,00	892.415,89	892.415,89	0,00	0,00	892.415,89	0,00	0
6. Sonstige Ausleihungen	3.625.797,36	279.364,85	672.074,21	0,00	0,00	3.233.088,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.233.088,00	3.626
	183.245.145,32	1.503.187,43	10.991.048,11	0,00		173.757.284,64	92.004.452,76	1.291.275,50	0,00	93.295.728,26	80.461.556,38	91.240
	3.112.672.106,71	96.842.889,11	30.001.644,05	0,00	8.000,00	3.179.505.351,77	1.813.621.998,99 Z 259.222.629,57	51.914.633,19 Z 3.813.059,18	17.384.261,21 Z 1.435.986,52	1.848.152.370,97 Z 261.599.702,23	1.069.753.278,57	1.039.827

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Konzern-Kapitalflussrechnung 2024

	2024	2023
	T€	T€
<b>Periodenergebnis</b>		
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	25.092	20.359
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	51.915	131.066
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-582	-537
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	840	-4.101
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	25.925	-47.438
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1.347	115
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	7.370	11.852
- Sonstige Beteiligungserträge	0	0
+/- Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	0	0
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	15.322	27.281
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-6.689	-9.074
<b>= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit*</b>	<b>142.489</b>	<b>131.187</b>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.283	-8.418
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.346	-115
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-92.858	-78.390
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	9.700	-68.738
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-212	82.993
+ Einzahlungen aus Abgängen aus dem Konsolidierungsbereich	0	0
- Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	0	0
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
+ Erhaltene Zinsen	7.032	6.236
+ Erhaltene Dividenden	0	0
<b>= Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-77.275</b>	<b>-66.432</b>
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Gesellschaftern des Mutterunternehmens	0	0
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0	0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
- Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	0	0
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	83.601	125.725
- Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-94.682	-141.223
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/ Zuwendungen	3.813	4.205
+ Einzahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	0	0
- Gezahlte Zinsen	-14.402	-18.087
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	0	0
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-18.609	-20.629
- Veränderung EK Übrige (Saldo muss "0,00" sein)	0	0
<b>= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-40.279</b>	<b>-50.009</b>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	24.935	14.746
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+/- Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	17.516	2.770
<b>= Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>42.451</b>	<b>17.516</b>

\*Enthalten sind gezahlte Ertragssteuern des Jahres in Höhe von 6.689 Tsd. € (9.074 Tsd. €)

# WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH

## Konzerneigenkapitalspiegel 2024

2023	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzernbilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nichtbeherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nichtbeherrschende Anteile	Eigenkapital	
<b>Stand 01.01.2023</b>	20.000	210.705	40.387	-77.417	<b>193.675</b>	142.504	<b>142.504</b>	<b>336.178</b>
<b>Gezahlte Dividende</b>					<b>0</b>	-20.629	<b>-20.629</b>	<b>-20.629</b>
<b>Kapitalentnahme</b>					<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Kapitalzunahme</b>			3.240	-3.240	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Übrige Veränderungen</b>					<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
Konzernjahresüberschuss				1.230	<b>1.230</b>	19.127	<b>19.127</b>	<b>20.357</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>					<b>1.230</b>		<b>19.127</b>	<b>20.357</b>
<b>Stand 31.12.2023</b>	20.000	210.705	43.627	-79.427	<b>194.905</b>	141.002	<b>141.002</b>	<b>335.906</b>

2024	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Konzernbilanzverlust / -gewinn	Eigenkapital	Nichtbeherrschende Anteile		Konzern-eigenkapital
						Nichtbeherrschende Anteile	Eigenkapital	
<b>Stand 01.01.2024</b>	20.000	210.705	43.627	-79.427	<b>194.905</b>	141.002	<b>141.002</b>	<b>335.906</b>
<b>Gezahlte Dividende</b>					<b>0</b>	-18.608	<b>-18.608</b>	<b>-18.608</b>
<b>Kapitalentnahme</b>					<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Kapitalzunahme</b>			4.160	-4.160	<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Übrige Veränderungen</b>					<b>0</b>		<b>0</b>	<b>0</b>
Konzernjahresüberschuss				1.464	<b>1.464</b>	23.628	<b>23.628</b>	<b>25.092</b>
<b>Konzerngesamtergebnis</b>					<b>1.464</b>		<b>23.628</b>	<b>25.092</b>
<b>Stand 31.12.2024</b>	20.000	210.705	47.787	-82.123	<b>196.369</b>	146.022	<b>146.022</b>	<b>342.390</b>

# LAGEBERICHT

---

WSW WUPPERTALER STADTWERKE KONZERN ZUM  
31. DEZEMBER 2024

## 1. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

---

### 1.1 GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH nimmt gemäß § 3 Abs. 1 des Gesellschaftervertrags die Aufgaben einer Management Holding für den WSW-Konzern wahr. Gegründet wurde die Gesellschaft durch die Stadt Wuppertal am 28. November 2006.

Das operative Geschäft der Gesellschaft ist die Erbringung von Leistungen und gesellschaftsübergreifenden Steuerungsaufgaben in Form von Shared-Services für die anderen Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe. Dies umfasst insbesondere das Personalmanagement, das Finanz- und Rechnungswesen, die IT, das Gebäudemanagement, die Material- und Grundstückswirtschaft sowie den zentralen Einkauf und die Rechtsabteilung. Von zunehmender Relevanz ist auch die Bereitstellung von digitalen Ressourcen zur Effizienzsteigerung. Neben diesen Aufgaben bewirtschaftet die WSW GmbH Parkhäuser im Wuppertaler Stadtgebiet.

Die WSW AG ist Teil des WSW Konzerns und orientiert sich an dessen Strategie. Die WSW AG agiert auf ihrem Heimatmarkt als Grundversorger, auf dem neben dem nahen Umland auch ihr strategischer Fokus liegt. Insbesondere sollen durch lokale Sektorenkopplung Mehrwerte geschaffen werden, um angemessen auf die Sättigung der Energiemärkte des Umfeldes zu reagieren.

Darüber hinaus wird im Auftrag der Stadt Wuppertal das Abwasserkanalnetz betrieben und modernisiert. Mit Gründung des Eigenbetriebes Wasser und Abwasser der Stadt Wuppertal wurde für diesen die Gewinnung, Aufbereitung und Verteilung des Trinkwassers im Stadtgebiet übernommen.

Die WSW Netz GmbH betreibt als entflochtener Netzbetreiber nach den §§ 7, 7a EnWG das Strom- und Gasnetz im Konzessionsgebiet Wuppertal.

Die WSW 3/4/5 versorgt seit 2009 mittelständische Unternehmen mit modernen Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Energie. Dabei geht es in erster Linie um die Lieferung von Strom und Gas, energiewirtschaftliche Beratungen sowie, in Verbindung mit der WSW Energie & Wasser AG (WSW AG), Wuppertal, um technische Dienstleis-

tungen rund um eine effiziente Energieanwendung und um Energiemanagement in den Unternehmen.

Der Zielmarkt liegt, ausgenommen vom Stadtgebiet Wuppertal, grundsätzlich in Nordrhein-Westfalen. Bedingt durch bestehende Kontakte einerseits und Unternehmensstrukturen andererseits konnten zwischenzeitlich auch eine Reihe mittelständischer Standorte aus anderen Bundesländern in die Belieferung aufgenommen werden. Die Ziffern im Unternehmensnamen stehen für die Postleitzahlen, die im Wesentlichen das aktive Vertriebsgebiet NRW bezeichnen. Aktuell gibt es über 322 (Vorjahr: 333) Betriebe, die derzeit und/oder in naher Zukunft mit Strom bzw. Gas versorgt werden. Ergänzt wurde das Produktportfolio durch eine Vielzahl von energiewirtschaftlichen Mehrwertdienstleistungen, die unter der Wort-Bild Marke Plan5 angeboten und vertrieben werden.

Nach § 6b EnWG ist die WSW 3/4/5 ausschließlich im Bereich der anderen Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitäts- und des Gassektors tätig.

An der Versorgungssparte ist der strategische Partner ENGIE Deutschland AG (ENGIE AG), Berlin, beteiligt.

Die WSW mobil GmbH ist Teil des WSW Konzerns und orientiert sich an dessen Strategie. Die Gesellschaft betreibt den öffentlichen Nahverkehr für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wuppertal und bietet mit einzelnen Linien auch in den Städten Remscheid und Solingen sowie dem Kreis Mettmann und dem Ennepe-Ruhr-Kreis Nahverkehrsleistungen an. Sie erfüllt damit einen öffentlichen Zweck. Über die Tochtergesellschaft VSG Verkehrs-Service GmbH werden im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages Dienstleistungen für andere Gesellschafter erbracht.

Seit dem Jahr 1980, dem Gründungsjahr des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (VRR), profitiert der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) im Raum Rhein, Ruhr und Wuppertal von einem einheitlichen Verkehrs- und Tarifsysteem. Ein umfangreiches Angebot verschiedener Ticketoptionen steht sowohl Gelegenheitsnutzern als auch regelmäßigen Fahrgästen zur Verfügung.

Die AWG wurde von der Stadt Wuppertal mit der Sammlung, dem Transport, der Verwertung und der Beseitigung andienungspflichtiger Abfälle im Rahmen eines langjährigen Entsorgungsvertrags beauftragt. Teile dieses Entsorgungsauftrags sind seit dem Jahr 2002 an den öffentlichen Entsorgungszweckverband EKOCity übergeben worden, der sich zur Erfüllung seines Entsorgungsauftrags u.a. der AWG und ihrer

Verbrennungskapazitäten bedient. Dieser Vertrag hat eine Laufzeit bis zum Ende des Jahres 2033.

Die Konzernstruktur folgt den Aufgabenbereichen. Die Struktur ist als Beteiligungsübersicht im Anhang beigefügt.

Dabei stellt die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH (WSW GmbH), Wuppertal, die administrative Holdinggesellschaft und steuerlich den Organträger dar, in der über Ergebnisabführungsverträge die wesentlichen Spartenergebnisse zusammengeführt werden.

## 1.2 ZIELE UND STRATEGIE

Das Ziel besteht darin, die von den Gesellschaftern erteilten öffentlichen Aufgaben effizient und wirkungsvoll zu erfüllen sowie Infrastrukturdienstleistungen, digitalen Service und Inhalte bereitzustellen. Die WSW GmbH verfolgt dieses Ziel durch die Digitalisierung der Prozessanforderungen innerhalb der verbundenen Unternehmen.

Jeder von uns hat seine eigene Antwort auf die Fragen, wer wir sind, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Und doch vertreten wir alle dasselbe Unternehmen, denselben Markenkern und dieselben Markennwerte.

Unser Leitbild dient als wichtiger Wegweiser – in der täglichen Arbeit, bei zentralen Entscheidungen und in allen zukünftigen Projekten. Es zeigt uns nicht nur, welche Ziele wir erreichen wollen, sondern auch wie wir den Weg dahin gemeinsam beschreiten.

Wir treiben neue Ideen voran: Wir sind Neuem gegenüber aufgeschlossen. Als verantwortungsvolles Unternehmen gestalten wir nachhaltige Lösungen und Produkte für die Zukunft. Für und mit unseren Kundinnen und Kunden, die nachhaltige Mehrwerte schaffen.

Wir handeln wirtschaftlich und nachhaltig: Wirtschaftlicher Erfolg ist für uns überlebenswichtig. Deshalb muss jeder Prozess schlank und produktiv, jedes Geschäftsfeld mindestens wirtschaftlich und der Konzern insgesamt profitabel sein.

### **Strom- und Gasversorgung**

Wir setzen auf Effizienz und Nachhaltigkeit: Der ökonomische Erfolg bildet das Fundament unserer Existenz. Als integraler Bestandteil des WSW Konzerns richtet sich die WSW AG nach der gemeinsamen Ausrichtung, als fortschrittlicher Partner und Dienstleister in der Infrastruktur für Wuppertal zu agieren. Daher streben wir danach, jeden Prozess effizient und produktiv zu gestalten, sicherzustellen, dass jedes

Geschäftsfeld zumindest kostendeckend operiert und der Konzern als Ganzes Gewinne erwirtschaftet.

Das Angebot von kundenorientierten Lösungen, die Bereitstellung von Diensten zur Unterstützung der digitalen Stadtinfrastruktur, das Engagement für nachhaltige Energiekonzepte sowie Investitionen in intelligente Stadtservices sind wesentliche Elemente dieser Strategie.

Im Vergleich zu traditionellen Energielieferungen rücken technische Dienstleistungen und solche, die in enger Verbindung zur Energieversorgung stehen, immer stärker in den Fokus. Zeitgemäße Verbraucher streben nicht länger danach, lediglich Energie oder Strom auf konventionelle Weise zu beziehen. Vielmehr liegt ihr Interesse zunehmend auf umfassenden Lösungspaketen, die mehrere Bedürfnisse gleichzeitig abdecken. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel für das erweiterte Serviceangebot der WSW ist das Bestreben, sich durch Ingenieurleistungen im Bereich der energetischen Modernisierung kommunaler Liegenschaften als Effizienzdienstleister zu etablieren. Diese Dienstleistungen beinhalten nicht nur die Lieferung von Energie in umweltschonender Form, sondern auch die Beratung und Umsetzung von Maßnahmen zur Energieeffizienzsteigerung. Durch gezielte Projekte, wie die Modernisierung von Heizsystemen oder die Integration von erneuerbaren Energiequellen, stärkt die WSW ihre Rolle als Vorreiter in der Unterstützung nachhaltiger und energieeffizienter Lösungen.

Quartierslösungen gewinnen ebenfalls an Bedeutung. Die WSW AG kombiniert lokale, dezentrale Versorgungskonzepte mit regenerativer Energiegewinnung sowie der Kopplung von Strom- und Wärmeversorgung. Mit dem Ausbau dezentraler Wärmeversorgungssysteme und der Entwicklung neuer Konzepte für urbane Photovoltaik-Nutzung leistet die WSW AG einen entscheidenden Beitrag zur klimafreundlichen Energieversorgung. Insbesondere für industrielle, gewerbliche und private Dachflächen werden Photovoltaik-Produkte inklusive Betriebsführung und Wartung entwickelt.

Die WSW AG setzt auf die Modernisierung des Fernwärmenetzes und plant die Umstellung des Fernwärme-Dampfnetzes auf Heizwasser. Ziel ist es, zukünftig verstärkt Wasserstoff oder andere alternative Energieträger für die Wärmeversorgung einzusetzen. Bereits heute stammt bis zu 90 % der Fernwärme aus der Abwärme der Thermischen Abfallbehandlungsanlage (TAB) in Wuppertal.

Darüber hinaus wird der Ausbau der Geothermie in Wuppertal geprüft. Das Produkt „Talwärme“ bietet eine klimafreundliche Alternative, da die

Wärme aus der TAB Wuppertal stammt. In Gebieten ohne Fernwärmeanschluss werden alternative Lösungen wie Wärmepumpen gefördert, um den Rückgang der Erdgasnutzung weiter zu forcieren.

Die WSW AG setzt verstärkt auf den Ausbau der Photovoltaik, um die lokale Stromproduktion aus erneuerbaren Quellen zu stärken. Im Stadtgebiet Wuppertals stehen etwa 400 Hektar Flächen für Freiflächenphotovoltaik zur Verfügung, darunter Randstreifen entlang von Autobahnen und Bahngleisen sowie landwirtschaftliche Flächen mit geringer Ertragsfähigkeit. Eine Potentialabschätzung für großflächige PV-Anlagen auf WSW-Eigentum sowie kommunalen und privaten Freiflächen wurde durchgeführt, um den Ausbau voranzutreiben.

Die WSW AG errichtet und betreibt PV-Anlagen primär auf eigene Rechnung und maximiert dabei die Nutzung geeigneter Dachflächen. Zudem unterstützt sie Betreiber von PV-Anlagen bei der Vermarktung des erzeugten Stroms, sodass auch Privatkunden von lokal erzeugter erneuerbarer Energie profitieren können.

Der dynamische Wandel im Mobilitätssektor und die steigende Zahl von Elektrofahrzeugen verstärken die Nachfrage nach Ladelösungen. Die WSW AG erweitert kontinuierlich ihr Produkt- und Serviceangebot. Privatkunden können Wallboxen inklusive Installation beziehen, während der Ausbau der öffentlichen Ladeinfrastruktur kontinuierlich vorangetrieben wird.

Ein wichtiger Baustein der Energiewende ist die Stromhandelsplattform „Tal.Markt“, auf der die WSW AG Strom aus erneuerbaren Quellen anbietet. Mit dem variablen Stromtarif „Tal.Markt Flex“ wird Privatkunden der Zugang zu flexiblen und dynamischen Preismodellen ermöglicht. Kunden können so ihren Stromverbrauch anhand der aktuellen Marktpreise optimieren, Energiekosten senken und zur Netzstabilität beitragen. Der Tarif fördert zudem den Verbrauch von Strom in Zeiten hoher Einspeisung aus erneuerbaren Energiequellen wie Wind- und Solarenergie.

### **Wasserversorgung**

Die Trinkwasserversorgung für Wuppertal hat traditionell drei Standbeine: das Wasserwerk Herbringhausen, die Fernwasserversorgung Große Dhünn-Talsperre und das Wasserwerk Benrath. Das dafür verwendete Rohwasser wird in Talsperren des Wupperverbandes (Kerspe- und Herbringhauser sowie Große Dhünn-Talsperre) bzw. aus Grundwasserbrunnen am Rheinufer gewonnen.

## **Mobilität**

Die WSW mobil GmbH positioniert sich innerhalb des WSW-Konzerns mit der Mission, ein fortschrittlicher Partner und Dienstleister für die Infrastruktur Wuppertals zu sein. Angebote, die sowohl auf Kundenerwartungen abgestimmt sind als auch CO<sub>2</sub>-Emissionen senken, stärken die Nachhaltigkeitsausrichtung des Konzerns. Ein besonderer Fokus liegt auf der Wasserstoffbusflotte, die eine Schlüsselrolle in der umweltbewussten Mobilität und den Bemühungen um eine nachhaltigere Stadtentwicklung spielt.

Der Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) hatte die Ticketpreise zum Jahresbeginn 2024 um durchschnittlich 9,4 % erhöht. Die hohen und stetig steigenden, inflationsbedingten Betriebskosten machten diese Tarifanpassung erforderlich, so der Verbund.

Das Jahr 2024 war weiterhin von den Auswirkungen und der Weiterentwicklung des im Mai 2023 eingeführten Deutschlandtickets geprägt. Dieses Ticket bot auch im Jahr 2024 eine einheitliche und einfache Lösung zur Nutzung des ÖPNV in ganz Deutschland und erfreute sich weiterhin großer Beliebtheit. Die WSW mobil GmbH förderte verstärkt den digitalen Ticketkauf über die WSW move App, in die auch der elektronische Tarif eezy.nrw integriert ist.

Zum 1. September 2024 wurde das Ticketsortiment beim Fahrkartenkauf im Bus angepasst. Seitdem sind dort für den direkten Fahrtantritt nur noch Einzeltickets für Erwachsene und Kinder sowie das Fahrradticket erhältlich. Diese Maßnahme wurde eingeführt, um die Betriebsstabilität zu verbessern und das Fahrpersonal zu entlasten. Der Ticketverkauf in WSW-Bussen war bereits um 30 % zurückgegangen, vor allem aufgrund der hohen Verbreitung des Deutschlandtickets. Fahrgäste werden daher verstärkt auf alternative Vertriebskanäle verwiesen, wie die WSW-Apps, Ticketautomaten, Vertriebspartner und das Mobicenter.

Parallel dazu war die langfristige Finanzierung des Deutschlandtickets bereits im Jahr 2024 ein wichtiges Thema. Der anhaltende Streit zwischen Bund und Ländern über die Finanzierung führte zu Unsicherheiten sowohl für Kunden als auch für Verkehrsunternehmen. Dennoch wurden für das Jahr 2025 bereits wesentliche Änderungen im Ticketangebot angekündigt. Zum 1. Januar 2025 wird der Preis des regulären Deutschlandtickets auf 58 € angehoben, was auch Auswirkungen auf die Preise der Deutschlandticket-Produktfamilie hat. Gleichzeitig erfolgt im Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) eine generelle Preisanpassung von +5,5 %. Am 1. März 2025 wird zudem eine umfassende Tarifreform im VRR umgesetzt, die die Anzahl der Preisstufen von sieben auf drei reduziert und zahlreiche bisherige Ticketangebote einstellt. Diese Maß-

nahmen sollen dazu beitragen, den Ticketverkauf weiter zu vereinfachen und die Nutzung des ÖPNV für Fahrgäste attraktiver zu gestalten.

Im Jahr 2024 stand die Wuppertaler Schwebebahn im Zeichen infrastruktureller Planungen und Modernisierungsmaßnahmen. Ein Thema von besonderer Relevanz ist die zukünftige Erneuerung der über 120 Jahre alten Wagenhalle in Vohwinkel, die an die Anforderungen eines modernen Schwebebahnbetriebs angepasst werden muss. Die Planungen dazu sind derzeit Gegenstand erster Überlegungen. Am 27. Mai 2024 informierte sich NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer gemeinsam mit Wuppertals Oberbürgermeister Uwe Schneidewind sowie weiteren Vertretern vor Ort über die ersten Überlegungen und möglichen Schritte zur Modernisierung der Anlage. Auch der VRR-Vorstand Oliver Wittke hat sich im Juli 2024 vor Ort informiert.

Neben den infrastrukturellen Maßnahmen erfolgten 2024 auch Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten an mehreren Schwebebahnstationen. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten an der Station Wupperfeld von September bis Oktober 2024, bei der unter anderem Bodenbeläge und das taktile Leitsystem für sehbehinderte Fahrgäste erneuert wurden. Zudem wurden Aufzüge, Beleuchtungssysteme und Fahrgastinformationssysteme (FIS) an mehreren Stationen erneuert.

Darüber hinaus stieß die Schwebebahn auch international auf großes Interesse. Am 10. Juli 2024 besuchte eine Delegation aus Japan die WSW, um sich umfassend über das innovative und nachhaltige Mobilitätskonzept der Schwebebahn und deren Werkstatt in Vohwinkel zu informieren. Die Kombination aus technischer Modernisierung, Investitionen in die Infrastruktur und nachhaltigen Fahrzeugkonzepten unterstreicht die Bedeutung der Schwebebahn als Aushängeschild der Wuppertaler Mobilitätsstrategie.

Die WSW mobil GmbH setzt ihr Engagement für eine nachhaltige Mobilität fort und hat im Jahr 2024 ihre Fahrzeugflotte im öffentlichen Personennahverkehr um 32 zusätzliche Wasserstoffbusse erweitert. Diese kommen zu den bereits vorhandenen 20 Fahrzeugen hinzu, sodass die WSW künftig über insgesamt 52 emissionsfreie Wasserstoffbusse verfügen. Ein Teil der neuen Fahrzeuge wurde bereits im November 2024 geliefert, die vollständige Inbetriebnahme erfolgt ab 2025 auf verschiedenen Linien im Wuppertaler Stadtgebiet.

Durch den Einsatz dieser umweltfreundlichen Antriebsform können jährlich rund 2.200 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden. Die strategische Erweiterung der Wasserstoffbusflotte ist ein wesentlicher Bestandteil der

langfristigen WSW-Strategie zur Förderung nachhaltiger Mobilitätslösungen. Die Initiative wird durch Fördermittel des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt und trägt zur schrittweisen Umstellung eines signifikanten Teils der Busflotte auf Wasserstoffbetrieb bei.

Am 25. Februar 2025 wurde die neue Wasserstofftankstelle auf dem Betriebshof Nächstebreck eröffnet. Die Arbeiten für diese Anlage wurden bereits im Jahr 2024 intensiv vorangetrieben. Die Tankstelle hat eine Kapazität von 800 kg Wasserstoff täglich und kann über 60 Busse versorgen. Ein Teil des Wasserstoffs stammt aus dem Müllheizkraftwerk der AWG, der Rest wird extern geliefert. Die Investition belief sich auf rund 2,5 Mio. €. Diese Infrastrukturmaßnahme reduziert den logistischen Aufwand und trägt zur nachhaltigen Mobilität in Wuppertal bei.

### 1.3 FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG: WIR MACHEN WUPPERTAL INNOVATIV

Die WSW mobil GmbH hat im Jahr 2020 mit der Hol mich! App ein On-Demand-Verkehrsangebot eingeführt, das zunächst durch eine Anschubförderung im Rahmen des Forschungsprojekts „Bergisch Smart“ unterstützt wurde. In den vergangenen zwei Jahren wurde der Service vollständig durch die WSW mobil GmbH finanziert. Die Nachfrage nach den elektrisch betriebenen, himmelblauen Cabs wächst kontinuierlich, dennoch bleibt das Angebot, wie der gesamte öffentliche Personennahverkehr, ein Zuschussgeschäft. Vor diesem Hintergrund wurde im Berichtsjahr geprüft, ob und unter welchen Voraussetzungen die Hol mich! App mit dem On-Demand-Verkehrsangebot in Zukunft weiterbetrieben werden kann. Die WSW mobil GmbH hat sich für eine Fortführung des On-Demand-Verkehrs entschieden, da die Entwicklung der Nutzerzahlen den Bedarf an flexiblen Mobilitätslösungen bestätigt. Gleichzeitig bleibt die wirtschaftliche Tragfähigkeit des Angebots ein zentraler Faktor für die weitere strategische Ausrichtung. Eine dauerhafte Zusage für den Betrieb ist mit der Entscheidung zur Fortführung daher nicht verbunden.

Der Markt für flexible Mobilitätsangebote entwickelt sich dynamisch und trägt wesentlich zur Mobilitätswende bei. Eine langfristige Planungssicherheit für den öffentlichen Nahverkehr setzt jedoch eine gesicherte und auskömmliche Finanzierung voraus. Mit der Fortführung des On-Demand-Verkehrs ergänzt die WSW mobil GmbH das bestehende Mobilitätsangebot in Wuppertal weiterhin um eine moderne, flexible und digital gesteuerte Alternative. Die elektrisch betriebenen Cabs bedienen über 6.000 virtuelle Haltestellen in Elberfeld, Elberfeld-West, Uellendahl-Katernberg und Barmen. Die Nutzung erfolgt über die Hol mich! App, die eine einfache Buchung und Abrechnung ermöglicht.

Die Wuppertaler Stadtwerke haben eine klare Klimaschutzstrategie. Bis 2035 wird die Klimaneutralität angestrebt. Dabei steht die Mobilitätswende in einem besonderen Fokus.

Wenn sich die Gelegenheit bot, wurden interessierte Projektpartner bei der Forschung und Entwicklung, insbesondere die Bergische Universität Wuppertal (BUW), das Wuppertal Institut sowie weitere Forschungseinrichtungen im Bereich der Ingenieurausbildung unterstützt. Im Berichtsjahr wurden Projektanträge unter Führung der BUW zu den Themen "SiSKIN: Großflächiger Stromausfall – Möglichkeiten zur Teilversorgung von kritischen Infrastrukturen" und "AHtra: Alterungsverhalten von Hochspannungstransformatoren" im Rahmen von vom Land NRW geförderten Projekten unterstützt. Die WSW Netz GmbH erhält für die Durchführung des Projektes SiSKIN Zuwendungen des Landes Nordrhein-Westfalen aus dem „Programm für rationelle Energieverwendung, regenerative Energien und Energiesparen - progres.nrw - Programmbereich Innovation" unter dem Förderkennzeichen EFO 0094D bis Ende 2024.

Unter wissenschaftlicher Leitung der Technischen Universität Dortmund und der Universität Duisburg / Essen sowie dem GWI Essen wird in Zusammenarbeit mit Thyssengas, Amprion und weiteren Verteilnetzbetreibern im Projekt MOPPL an einem methodischen Vorgehen zum Transformationspfad mit Wasserstoff gearbeitet. Hier sind insbesondere die angewendeten Methoden zur Wärmeverbrauchsvorhersage nützlich.

Darüber hinaus wird die Perspektive Wasserstoffnutzung durch Teilnahme an mehreren Verbändearbeitskreisen (u.A. DVGW) vorangetrieben.

Daneben wurden und werden eine Reihe von Bachelor- und Masterarbeiten mit Bezug zu aktuellen Themen der WSW Netz GmbH abgeschlossen und Praktika für Studierende angeboten.

Des Weiteren unterstützt die WSW Netz GmbH mit einem Deutschlandstipendium eine Studentin der Elektrotechnik bei Ihrem Studium.

Auch mit weiteren Universitäten in NRW werden zukünftig Kooperationen eingegangen, wenn sich thematische Überdeckungen ergeben. Eine Mitgliedschaft bei der FGH Mannheim – Forschungsgemeinschaft für Elektrische Anlagen und Stromwirtschaft e.V. – sichert den Zugriff auf aktuelle Forschungsergebnisse in der Energietechnik. Die WSW Netz

GmbH betrieb auch im Geschäftsjahr 2024 die branchenübliche Integration von neuen Erkenntnissen, Techniken und Materialien.

#### 1.4 STEUERUNGSSYSTEME / LEISTUNGSINDIKATOREN

Die Umsetzung unserer strategischen Ziele stellen wir durch einen ganzheitlichen Blick auf den gesamten Unternehmensverbund mit den Wirtschaftsplänen sicher. Der Wirtschaftsplan wird jährlich unter Einbindung aller Bereiche durch die Geschäftsführung aufgestellt und durch den Aufsichtsrat genehmigt.

Die wesentlichen Bestandteile der Wirtschaftspläne sind der Erfolgsplan, der Finanzplan, der Investitionsplan sowie der Personalentwicklungsplan. Hieraus ergeben sich auch die für die Unternehmen im Konzern wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren. Diese sind auf die einzelnen Unternehmen abgeleitet:

- Umsatzentwicklung
- Beteiligungsergebnisse
- Tracking Stock Ergebnis
- EBITDA
- Ergebnisentwicklung
- Geschäftsfeldern
  - SGF1: Strom- und Gasvertrieb
  - SGF2: Energienähe Dienstleistungen und Erneuerbare Energien
  - SGF4: Regulierte Netze Strom und Gas
  - SGF5: Stadtentwässerung
  - SGF6: Marktorientierte Stromerzeugung
  - SGF7: Fernwärme
  - SGF8: Trinkwasser
- Investitionen

## 2. WIRTSCHAFTSBERICHT

---

### 2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

#### 2.1.1 ALLGEMEINE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2024 war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland von Belastungen geprägt. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 0,2 % niedriger als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung ebenfalls 0,2 %.

Das Statistische Bundesamt führte diese Entwicklung auf konjunkturelle und strukturelle Belastungen zurück, die einer besseren wirtschaftlichen Entwicklung entgegenstanden. Zu diesen Belastungen zählten die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten, hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau sowie unsichere wirtschaftliche Aussichten. In diesem Umfeld schrumpfte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2024 erneut.

Die Inflationsrate in Deutschland lag im Jahresdurchschnitt 2024 bei +2,2 % gegenüber 2023. Im Dezember 2024 betrug die Verbraucherpreisindexrate +2,6 % gegenüber Dezember 2023. Dabei entwickelten sich die Preise für Waren und Dienstleistungen unterschiedlich. So waren beispielsweise Gaststättendienstleistungen spürbar teurer. Die Nettokaltmieten verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,1 %. Energie verzeichnete im Dezember 2024 einen Preisrückgang von -1,6 % gegenüber Dezember 2023, wobei sich der Rückgang im Vergleich zum Vormonat abschwächte.

Auch der Arbeitsmarkt blieb von der wirtschaftlichen Stagnation nicht unberührt. Im Jahresdurchschnitt waren 2,787 Millionen Menschen arbeitslos gemeldet – ein Anstieg um 178.000 Personen bzw. 7 % im Vergleich zu 2023. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote erhöhte sich auf 6,0 % (+0,3 Prozentpunkte). Gleichzeitig nahm die Nutzung von Kurzarbeit zu: Die durchschnittliche Zahl der Kurzarbeiter stieg von 241.000 im Jahr 2023 auf etwa 320.000.

In Nordrhein-Westfalen zeigte sich im ersten Halbjahr 2024 eine leicht positive wirtschaftliche Tendenz: Das Bruttoinlandsprodukt des Bundeslandes stieg preisbereinigt um 0,1 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Die Einschätzung der Geschäftslage im Bergischen Städtedreieck verschlechterte sich im Herbst 2024. Laut der Industrie- und Handelskam-

mer sank der Geschäftslageindex, und viele Unternehmen hatten mit einer schwachen Konjunktur zu kämpfen. Besonders in der Industrie war ein rückläufiger Trend erkennbar. Infolge der wirtschaftlichen Unsicherheit blieb die Investitionsbereitschaft der Unternehmen verhalten.

### 2.1.2 VERSORGUNG

Im Energiesektor wird für 2024 ein Rückgang des Primärenergieverbrauchs um etwa 1,3 % erwartet. Während der Erdgasverbrauch um rund 3 % zunahm – hauptsächlich bedingt durch gesunkene Preise –, sank der Verbrauch von Braunkohle um 10,6 % und der von Steinkohle um 12,5 %. Auch die Stromerzeugung aus Steinkohle ging zurück, da erneuerbare Energien weiter an Bedeutung gewannen. Insgesamt stieg der Stromverbrauch in Deutschland um 1,3 %.

Deutschland blieb 2024 Netto-Importeur von Strom: Während die Importe um 15 % zunahm, gingen die Exporte um 9 % zurück. Der Anteil erneuerbarer Energien am Primärenergieverbrauch stieg um 1,6 %, vor allem durch eine Zunahme der Stromproduktion aus Wasserkraft und Photovoltaik.

Laut der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen führten insbesondere der Rückgang des Kohleverbrauchs und strukturelle Veränderungen im Energiesektor zu einer Einsparung der energiebedingten CO<sub>2</sub>-Emissionen von mindestens 17 Millionen Tonnen im Jahr 2024.

### 2.1.3 MOBILITÄT

Im bergischen Verkehrsgewerbe blieb die wirtschaftliche Lage aufgrund des krisengeplagten Marktumfelds herausfordernd. Während ein Teil der Unternehmen die Geschäftslage noch als gut bezeichnete, bewertete ein nicht unerheblicher Teil sie als schlecht. Die Umsatz- und Ertragssituation wurde in vielen Bereichen als kritisch angesehen. Trotz gesunkener Dieselpreise blieben die Treibstoffkosten ein Risiko, ebenso wie die Arbeitskosten im Vergleich zur ausländischen Konkurrenz. Hinzu kamen Fahrermangel und wirtschaftspolitische Unsicherheiten.

### 2.1.4 ABFALLWIRTSCHAFT

Im Berichtsjahr 2024 haben die Abfallströme insgesamt wieder zugenommen, auch die kommunalen Mengen sind gestiegen. Ob dies eine dauerhafte Trendumkehr darstellt, bleibt abzuwarten. Nach dem Großbrand im Solinger Müllheizkraftwerk im November 2023 wurden im Berichtsjahr über den Ausfallverbund kommunale und gewerbliche Mengen in die Thermische Abfallbehandlungsanlage (TAB) der AWG umgesteuert (9.855 Mg). Zum Ende des Berichtsjahres konnte die Solinger

Anlage wieder vollständig in Betrieb genommen werden.

Nach wie vor ist die private Entsorgungswirtschaft bestrebt, besonders die werthaltigen Bestandteile der andienungspflichtigen Müllmengen den kommunalen Entsorgern zu entziehen. Um eine kommunalfreundliche Regelung für die wertstoffhaltigen Abfallfraktionen zu finden, unterstützt die AWG die entsprechenden Bemühungen der kommunalen Entsorger und des Verbandes der kommunalen Unternehmen (VKU).

Zudem gibt es weiterhin eine beträchtliche Anzahl privater Sammlungen, die wirtschaftlich spürbare Auswirkungen auf die Erlösseite der kommunalen Wertstoffsammlungen haben. Deshalb können die kommunalen Wertstoffsammlungen nicht in dem Maße zur Stabilisierung der Abfallgebühren beitragen, wie das bei alleinigem Zugriff auf die Wertstoffe im Abfall möglich wäre.

So werden werthaltige Materialien – vorwiegend Alttextilien, Schrott und trotz gesetzlichen Verbots Elektroaltgeräte – den Haushaltsabfällen entnommen und damit den kommunalen Sammlungen entzogen. Die oben beschriebenen wirtschaftlichen Auswirkungen werden durch zusätzliche gesetzliche Regelungen und eine entsprechende Rechtsprechung der Verwaltungsgerichte aller Instanzen verstärkt. So werden die kommunalen Sammlungen weiter zurückgedrängt.

## 2.2 GESCHÄFTSVERLAUF

### 2.2.1 KONZERN

Der Geschäftsverlauf des Konzerns wird zum besseren Verständnis im Folgenden auf Ebene der Sparten dargestellt. Aufgrund der horizontalen Konzernstruktur ist hierbei die Entwicklung der einzelnen Unternehmen prägend.

Das Jahresergebnis war überwiegend geprägt von den Ergebnisübernahmen nach Ausgleich der Minderheitengeschafter der WSW Energie & Wasser AG (78,5 Mio. €), der AWG Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (6,3 Mio. €) und der WSW mobil GmbH (-74,2 Mio. €).

Nach dem preisgetriebenen Anstieg im Vorjahr gingen die Umsatzerlöse in 2024 im Bereich der Versorgungssparte wieder zurück. Dieser Rückgang ist auch maßgeblich für die gesunkenen Umsatzerlöse des Konzerns.

Die Erlöse nach Sparten entwickelten sich in 2024 wie folgt:

	2023	2024		
	T€	T€	absolut	relativ
Versorgung				
Strom	890.640	820.504	-70.136	-7,87%
Gas	304.781	208.359	-96.422	-31,64%
Wasser	56.627	55.950	-677	-1,20%
Fernwärme	114.833	58.396	-56.437	-49,15%
	<u>1.366.881</u>	<u>1.143.209</u>	-223.672	-16,36%
Verkehr	77.882	76.596	-1.286	-1,65%
Stadtentwässerung	64.864	63.522	-1.342	-2,07%
Abfallwirtschaft	97.379	111.576	14.197	14,58%
Übrige	81.318	52.239	-29.079	-35,76%
	<u>321.443</u>	<u>303.933</u>	-17.510	-5,45%
Gesamterlöse	<u>1.688.324</u>	<u>1.447.142</u>	-241.182	-14,29%

In 2024 sind die Umsatzerlöse insbesondere in den Sparten Gas und Fernwärme immens gesunken. Dies liegt überwiegend an einer Normalisierung der Beschaffungspreise am Weltmarkt.

Das Konzernergebnis verbesserte sich in 2024 auf 25,1 Mio. €. Auch in 2024 konnten die Versorgungsgewinne die Verluste aus der Verkehrssparte wieder ausgleichen.

## 2.2.2 VERSORGUNG

### 2.2.2.1 WSW ENERGIE & WASSER AG

Der Gesamtumsatz lag im Geschäftsjahr 2024 mit 1,18 Mrd. € unter dem Vorjahresniveau von 1,46 Mrd. €, aber über dem Plan von 1,14 Mrd. €.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2024	2023
	Tsd. €	Tsd. €
Strom	741.915	838.944
Gas	214.497	314.302
Wasser	55.998	56.686
Fernwärme	59.294	118.510
<u>Versorgung</u>	<u>1.071.704</u>	<u>1.328.442</u>
Stadtentwässerung	63.588	64.929
Übrige	45.726	66.611
	1.181.017	1.459.981

Im Vergleich zu 2023 haben die am Markt abgesetzten Strommengen in geringem Umfang abgenommen. Die abgesetzte Strommenge ist im Vergleich zu 2023 um 20 GWh niedriger. Die Mengenentwicklung im WSW-Netzgebiet fällt hierbei geringer aus als außerhalb. Die abgesetzten Gasmengen liegen um 97 GWh niedriger als im Vorjahr. Hier ist außerhalb des WSW-Netzgebietes eine leichte Steigerung um 24 GWh zu verzeichnen, wohingegen die Absatzmenge im WSW-Netzgebiet um 121 GWh zurückgegangen ist. Auch der Fernwärmeabsatz fällt niedriger aus als im Vorjahr.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Energiemärkte in Deutschland ist dieser Verlauf für die WSW AG als Erfolg zu betrachten.

Im Geschäftskundensegment ist das Marktumfeld geprägt von geringen Rohmargen und Deckungsbeiträgen, langen Zahlungszielen sowie einer hohen Flexibilität bei der Mengenabnahme. Letztere führt zu erheblichen Preisrisiken, insbesondere bei Abweichungen von der geplanten Abnahmestruktur. Hinzu kommen Insolvenzrisiken in der Energieversorgung, die insbesondere durch den starken staatlichen und regulatorischen Einfluss auf die Energiepreise bedingt sind.

Zur Stabilisierung der Ertragslage baut die WSW AG ihre Aktivitäten im Bereich technischer Energiedienstleistungen weiter aus. Dieses Geschäftsfeld ist als eigenständiges Ergebniscenter organisiert, was eine zielgerichtete Steuerung und strategische Weiterentwicklung ermöglicht.

Zudem positioniert sich die WSW AG zunehmend als Effizienzdienstleister im Markt für Gebäudesanierung und -modernisierung.

Das Marktgeschehen insgesamt unterliegt zahlreichen Einflussfaktoren, darunter Angebot und Nachfrage, Witterungsverhältnisse, geopolitische Spannungen sowie makroökonomische Entwicklungen. Ein zusätzlicher Aspekt, der die Strompreise wesentlich beeinflusst, ist der CO<sub>2</sub>-Preis, der durch das Europäische Emissionshandelssystem (EU-ETS) reguliert wird und die Nachfrage nach Emissionszertifikaten steuert.

#### 2.2.2.2 WSW 3/4/5

Im 16. Jahr der operativen Tätigkeit forciert die WSW 3/4/5 die Neuaquise und den Ausbau von bestehenden Kontakten sowie die Erhöhung der Bekanntheit und des Images. Dazu werden zusätzlich zum direkten Vertriebsansatz über die Außendienstmitarbeitenden die marketingseitigen Maßnahmen aus den Vorjahren fortgesetzt. Dazu zählen insbesondere:

- Mailings (Plan5, Marktreport, Newsletter)
- Auf- und Ausbau von Netzwerken und anderen Multiplikatoren
- Kooperationspartnermanagement
- Empfehlungsmarketing

Im Fokus der vertrieblichen Aktivitäten stand im Jahr 2024 die Akquisition von Strom- und Gaslieferverträgen für mittelständische Unternehmen mit Sitz in Nordrhein-Westfalen. Im Rahmen der Akquisitionsgespräche setzte die WSW 3/4/5 verstärkt auf das Produktportfolio PLAN5. Die Fokusthemen waren dabei innovative Energiebeschaffungsmodelle und Lösungen für Nachhaltigkeitsstrategien, wie zum Beispiel Photovoltaikanlagen oder Ladeinfrastrukturen. Die erneuerbaren Energielösungen werden dabei von der WSW Energie & Wasser AG erbracht. Die WSW 3/4/5 stellt im Fall eines Kundeninteresses den Initialkontakt bereit. Im Jahr 2024 bleibt die Energieversorgung für Endkunden und Energielieferanten von einer insgesamt angespannten Marktlage geprägt, da weiterhin Unsicherheiten hinsichtlich der künftigen Entwicklung der Energiepreise bestehen. Trotz einer Stabilisierung der Großhandelspreise und einer fortschreitenden Beruhigung der Handelsmärkte sind globale politische und wirtschaftliche Unwägbarkeiten nach wie vor ein zentraler Faktor, der schnell und teils unvorhersehbar auf die tägliche Preisbildung einwirkt. Infolgedessen müssen Beschaffungsrisiken – die beispielsweise Marktzugang, Flexibilität bei Abnahmemengen und Kosten für Ausgleichsenergie betreffen – weiterhin regelmäßig und individuell an die aktuellen Marktbedingungen angepasst werden. In

dieser Hinsicht findet ein fortlaufender Austausch zwischen den Bereichen WSW 3/4/5 und der WSW Energie & Wasser AG statt, die in der Energiebeschaffung und im Portfoliomanagement tätig sind. Die Höhe der Risikoaufschläge wird nach wie vor auf Basis der spezifischen Abnahmestrukturen, der individuellen Nutzung dezentraler Erzeugungseinheiten (mit dem zunehmenden Ausbau von Photovoltaikanlagen als entscheidendem Faktor), des angefragten Lieferjahres und des jeweiligen Energielieferprodukts festgelegt. Auch 2024 führten diese individuell angepassten Betrachtungen zu Kundenverlusten, da deren Zahlungsbereitschaft für die erforderlichen Aufschläge nicht immer ausreichend war.

Im Vertrieb setzt WSW 3/4/5 weiterhin auf maßgeschneiderte, flexible Energiebeschaffungsstrategien, um sowohl größere als auch kleinere Mittelstandskunden gezielt anzusprechen und um sich von Wettbewerbern abzugrenzen. So bietet WSW 3/4/5 weiterhin die Möglichkeit, bis zu 100 Prozent der benötigten Energiemengen über den Spotmarkt zu beschaffen. Diese Strategie ermöglicht den Kunden, von den Preisvolatilitäten der Märkte zu profitieren, die auch 2024 durch geopolitische Spannungen und wirtschaftliche Unsicherheiten immer wieder Einfluss auf die Preissetzung nahmen. Ein besonders hervorzuhebendes Modell ist das CAP-Limit, bei dem die WSW 3/4/5 ihre langjährige Expertise einbringt, um die Beschaffung zum optimalen Zeitpunkt auszulösen. Dies geschieht unter Verwendung einer präzise parametrisierten, mehrjährig getesteten Methodik zur Marktanalyse und Preisfindung. Für die Bedienung der komplexen Beschaffungsmodelle stehen den Kunden das innovative Kundenportal Energielounge zur Verfügung. Hierüber nehmen die Kunden die Tranchenbestellung individuell und digital vor. Die Energielounge wurde im Jahr 2024 für unsere Kunden umfangreich angepasst.

Das im Jahr 2024 für die Folgejahre kontrahierte Absatzvolumen in Höhe von 810 Mio. kWh konnte zumeist mit innovativen Tranchenbeschaffungsmodellen erreicht werden.

Trotz der positiven Entwicklungen im Großhandelsmarkt im Jahr 2024 zeigten sich die Energieabnahmemengen vieler Mittelstands- und Industriekunden deutlich reduziert. Gründe hierfür sind zum einen die weiterhin bestehenden wirtschaftlichen Unsicherheiten, zum anderen auch gesetzliche Anforderungen, die teils zu einer Reduzierung des Gesamtbedarfs führen. Diese Entwicklungen spiegeln sich auch in einem reduzierten Planabsatz für die WSW 3/4/5 wider. Die vertraglich vereinbarten Mengentoleranzregelungen ermöglichen es jedoch, das

dadurch entstehende Risiko zu steuern. Zudem bieten viele Energielieferverträge der WSW 3/4/5 nach wie vor die Möglichkeit, Spotmarktoptionen zu nutzen. Diese geben den Kunden die Flexibilität, von günstigen Marktbedingungen zu profitieren. Gleichzeitig verlagern sich auch Struktur- und Mengenrisiken sowie auch Chancen auf die Endkunden, die dadurch ein höheres Maß an Eigenverantwortung übernehmen.

Die fortschreitende Umsetzung der risikoaversen Geschäftsstrategie hat auch 2024 Auswirkungen auf die Kundenbeziehungen. In einigen Fällen wurden Vertragsverhältnisse nicht verlängert, etwa wenn die Zahlungsfähigkeit des Kunden gefährdet war oder das Management von potenziellen volatilen Abnahmemengen als zu risikoreich eingeschätzt wurde. Trotz steigender Wettbewerbsintensität und einer zunehmenden Preissensibilität der Kunden konnten die Margen im Geschäftsjahr 2024 bei neu akquirierten Kunden tendenziell höher erzielt werden als im Vorjahr.

Die Vertriebsaktivitäten von Plan5 waren auch 2024 weiterhin eingeschränkt, was zum Teil auf die anhaltenden Unsicherheiten im Commodity-Markt, der konjunkturellen Entwicklung und die zurückhaltende Haltung vieler potenzieller Kunden zurückzuführen ist. Diese konzentrierten sich in erster Linie auf kostengünstige Energieversorgungs-lösungen. Für das Jahr 2024 konnten bis zum 31.12. Verträge im Wert von TEUR 389 abgeschlossen werden. WSW 3/4/5 sieht sich zudem zunehmend etablierten Energieberatungsgesellschaften gegenüber, was jedoch als positive Herausforderung betrachtet wird. Im Gegensatz zum reinen Commodity-Geschäft differenziert sich WSW 3/4/5 nicht nur über den Preis, sondern vor allem durch ein innovatives Portfolio an Produkten und Dienstleistungen, exzellente Kompetenz und Beratungsqualität sowie durch die Fähigkeit, sowohl als Energieberater als auch als Energielieferant gleichzeitig zu agieren. WSW 3/4/5 bleibt weiterhin bestrebt, Lösungen für die kaufmännischen, technischen und administrativen Herausforderungen der Mittelstandsunternehmen zu bieten.

Für die WSW 3/4/5 ist auf Basis der im Geschäftsjahr abgewickelten Vertragsabschlüsse festzustellen, dass die WSW 3/4/5 mit den angebotenen Konditionen für Stromlieferungen bei Bestandskunden wettbewerbsfähig ist. Die Anzahl der aktiven Verträge zum Ende des Jahres 2024 ist um 7,17% auf 523 Stück (Vj. 488 Stück) gestiegen. Das bis zum 31.12.2024 für die Folgejahre 2025-2027 kumuliert kontrahierte Absatzvolumen Strom beträgt 553 Mio. kWh (Vj. 1.201 Mio. kWh). Für die Jahre 2024-2026 (610 Mio. kWh), beim Gas sind bis zum 31.12.2024 262 Mio. kWh (Vj. 698 Mio. kWh) für die Folgejahre 2025-2027 kontrahiert.

Der Erreichungsgrad der Akquisitionsziele in der Stromsparte wurde für das Jahr 2024 mit 99% für das Jahr 2025 mit 89% erreicht. In der Gassparte konnten die Akquisitionsziele für 2024 zu 114% und für 2025 mit 110% erreicht werden.

Trotz der Erreichung des Planes herrscht in der Gassparte weiterhin ein äußerst starker Preisdruck. Als Ursache sind mehrere Aspekte in Betracht zu ziehen, u. a. auch Angebote von Anbietern auf der Explorations- und Importstufe. Insgesamt liegen die Mengen und die Margen auf Höhe der an Marktsituation angepassten Planwerte.

Die Vermarktung der Erzeugungsposition „VPP“ ((Virtual Power Plant „VPP (kohleindizierte Strombezugsvertrag“)) bildet neben dem Vertriebsgeschäft das zweite Tätigkeitsfeld der WSW 3/4/5.

Der VPP hat in 2024 einen positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 22.918 T€ (Vj: 34.664 T€) geleistet. Grundsätzlich unterliegt dieser Stromvertrag bei der Vermarktung denselben Rahmenbedingungen und Restriktionen, wie die Erzeugung in konventionellen Kraftwerken.

Das Vertriebsgeschäft hat sich in 2024 hinsichtlich der Bekanntheit, Ergebnisentwicklung und des Marktzugangs positiv entwickelt. Die bedarfsorientierte Entwicklung des Produktportfolios Plan5 in Verbindung mit gezielten Marketingmaßnahmen unterstützen die Vertriebsaktivitäten und schafften damit Akzeptanz und Wahrnehmung bei Energiekunden und Marktbegleitern.

Die Erzeugungsposition VPP lieferte aufgrund veränderter Marktbedingungen einen wesentlichen Ergebnisbeitrag.

### 2.2.2.3 WSW NETZ

Im Sinne des § 6b Abs. 3 EnWG hat die WSW Netz GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr die Tätigkeiten Elektrizitäts- und Gasverteilung, sowie des grundzuständigen Messstellenbetrieb ausgeübt.

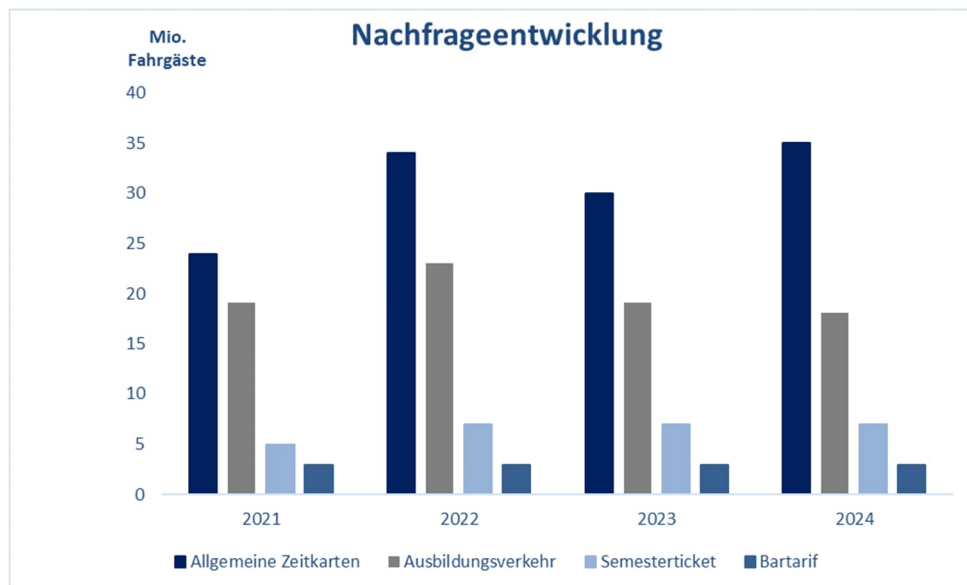
Für das Geschäftsjahr 2024 wurde von der WSW Netz GmbH bei der Bundesnetzagentur (BNetzA) eine Erlösobergrenze Strom in Höhe von 132.167 T€ angemeldet und verprobt. Für die Gassparte erfolgte eine entsprechende Anmeldung bei der Regulierungskammer NRW in Höhe von 38.684 T€. Im Gasbereich konnte die Erlösobergrenze in 2024 nicht in Gänze erzielt werden. So ergeben sich in Summe Mindererlöse in Höhe von 1.466 T€. Im Strombereich wurden Mehrerlöse erzielt. Insbesondere durch höhere Durchleitungserlöse als auch durch niedrigere Aufwendungen für das vorgelagerte Netz. Insgesamt ergeben sich im

Strombereich Mehrerlöse in Höhe von 15.706 T€. Die Mehr- und Mindererlöse im Strom- und Gasbereich laufen in das Regulierungskonto und werden verteilt auf die Jahre 2027 – 2029 erlöswirksam angesetzt. Im Geschäftsjahr 2024 erwirtschaftete die WSW Netz GmbH einen Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 813 T€.

#### 2.2.2.4 MOBILITÄT

Die Bedingungen im Nahverkehr waren im Jahr 2024 geprägt durch das Deutschlandticket. Die Fahrgeldeinnahmen verzeichnen einen leichten Rückgang von 2,2 %.

Die WSW mobil GmbH hatte 2024 ein Gesamtaufkommen von 72,5 Millionen Fahrgästen. Davon waren 35 Millionen Fahrgäste allgemeine Zeitkartenbesitzer, ca. 18 Millionen Fahrgäste nutzten den Ausbildungsverkehr und der Rest der Fahrgäste verteilte sich auf Semestertickets, Barticketverkauf und Schwerbehindertentickets, bzw. Sonstige.



Die Anzahl der Fahrgäste ist gegenüber dem Vorjahr um rund 5,8 % gestiegen. Vor dem Hintergrund der leicht gesunkenen Fahrgeldeinnahmen ist hier der signifikante Anstieg an allgemeinen Zeitkartenbesitzern – insbesondere Deutschlandticket-Kunden – zu sehen. Rund 53 Mio. Fahrgäste haben im Jahr 2024 den Busverkehr genutzt, etwas weniger als 20 Mio. Fahrgäste die Schwebbahn.

Die bisher sehr umfassende Tarif- und Ticketlandschaft ist durch die zunehmende Bedeutung des Deutschlandtickets immer weiter in den Hintergrund getreten. Insbesondere das einfache und bundesweit gül-

tige Modell des Deutschlandtickets hat dazu geführt, dass viele bestehende Tarifstrukturen und Ticketoptionen an Bedeutung verloren haben. Um den veränderten Anforderungen der Fahrgäste gerecht zu werden und den Ticketverkauf effizienter zu gestalten, wird der VRR im Jahr 2025 eine umfassende Tarifreform umsetzen. Dabei wird die Anzahl der Preisstufen deutlich reduziert, die Tarifstruktur vereinfacht und das Angebot klarer und intuitiver gestaltet.

Die Verkaufszahlen und die Fahrgastentwicklung zeigen, dass die WSW mobil GmbH weiterhin die zentrale Rolle im öffentlichen Nahverkehr Wuppertals einnimmt. Trotz der Herausforderungen durch veränderte Mobilitätsgewohnheiten und wirtschaftliche Rahmenbedingungen engagiert sich das Unternehmen kontinuierlich für eine hohe Servicequalität. Um den Bedürfnissen der Fahrgäste bestmöglich gerecht zu werden, setzt die WSW mobil GmbH auf eine fortlaufende Optimierung ihres Angebots. Regelmäßige Kundenbefragungen und der direkte Dialog in speziell eingerichteten Foren ermöglichen es, wertvolles Feedback aufzunehmen und gezielt Verbesserungen im Service umzusetzen.

#### 2.2.2.5 ABFALLWIRTSCHAFT

Im Bereich der Sammlung und des Transportes sowie der Entsorgung und Verwertung von Abfällen aus Haushalten hat die AWG im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes als beauftragter Dritter für die Stadt Wuppertal die Aufgaben des kommunalen Entsorgungsträgers übernommen. Durch den zu Grunde liegenden Entsorgungsvertrag (Laufzeit mind. 31.12.2052) mit der Stadt Wuppertal und durch die Verträge (Laufzeit mind. 31.12.2033) im Rahmen der EKOCity-Kooperation sind die Tätigkeiten der AWG zu kostendeckenden Konditionen abgesichert.

Die Verbrennungsmenge der AWG lag im Jahr 2024 bei rund 449.000 Mg Abfällen aus Privathaushalten und Gewerbebetrieben. Im Gegensatz zum Vorjahr haben sich die kommunalen Mengen stabilisiert bzw. leicht zugelegt. Auch die gewerblichen Mengen konnten gesteigert werden.

Im Oktober des Berichtsjahres konnte bei dem Modernisierungsprojekt „Neubau Kessel 15“ in der TAB der Probetrieb erfolgreich abgeschlossen werden. Seitdem ist der Kessel im regulären Betrieb.

Im Rahmen eines Forschungs- und Entwicklungsprojektes wurden im Berichtsjahr in der TAB zwei Versuchsanlagen zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung

(Aminwäsche und Membrantechnologie) aufgestellt und in Betrieb genommen. Die Versuche zur CO<sub>2</sub>-Abscheidung zielen darauf ab, die Effizienz und Wirksamkeit der Anlage unter realen Bedingungen zu testen.

Im Berichtsjahr wurde mit der WSW Energie & Wasser AG (WSW) ein neuer Vertrag über die Abwärmebelieferung der Wuppertaler Südhöhen mit Wirkung ab dem 01.01.2025 geschlossen. Seitens der WSW bestand in dem bis dahin bestehenden Vertrag ein dringender Änderungsbedarf in der Preisformel zum Kunden. Da die Bezugsformel analog dazu anzupassen war, musste der Bezugsvertrag mit der AWG als alleinige Einspeiserin in das Fernwärmenetz neugestaltet werden. In der neuen Bezugsformel wird unter anderem auf Gas- und Strompreise und nicht mehr auf Heizölpreise abgestellt.

Darüber hinaus wurde der Preisbildungszeitraum weitestgehend mit der Preisbildung zur Endkundenseite synchronisiert.

Alttextilien, Altmetalle sowie Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) sind, trotz sich sprunghaft entwickelnder Märkte und schwankender Erlöse, nach wie vor gefragte Wertstoffe, weil sie sich besonders gut zur Wiederverwertung eignen. Deshalb sammelt und verwertet die AWG diese Materialien seit vielen Jahren. Sie verfolgt damit das Umweltziel der Kreislaufwirtschaft und trägt mit den Erlösen zur Stabilität der Abfallgebühren bei.

Der Markt für Alttextilien ist im Berichtsjahr deutlich eingebrochen. Ein Absatz ist nur noch zu stark reduzierten Preisen bei zugleich höheren Qualitätsanforderungen möglich. Auch unter Berücksichtigung dieser Entwicklung sollen neue Absatzwege eröffnet werden, die zumindest einen sinnvollen Beitrag zur örtlichen Kreislaufwirtschaft leisten. So soll im Jahr 2025 etwa die Hälfte der erwarteten Menge an die GESA-Gruppe Wuppertal als diakonischen Träger und langjährigen Partner verkauft werden. Dort werden die Kleidungsstücke mit reparierten Waschmaschinen gewaschen und bei Bedarf ausgebessert. Die hochwertigen Kleidungsstücke sollen dann verkauft und die restliche Ware an weitere karitative Einrichtungen abgegeben werden. Insgesamt erwartet die Geschäftsführung, unter anderem aufgrund der Marktsituation, jedoch eine deutliche Reduzierung der Erlöse.

Das Berichtsjahr markiert das fünfte Jahr, in dem das „Wuppertaler Modell“ von AWG, WSW und EKOCity auf den Straßen der Bergischen Metropole erlebbar ist: Wasserstoff-Busse der WSW sind nahezu emissionsfrei, geräuscharm und zuverlässig im ÖPNV Wuppertals unterwegs.

In bewährter Weise unterstützte die AWG auch im Berichtsjahr durch ihre Dienstleistungen viele Veranstaltungen in Wuppertal, unter anderem den „Langen Tisch 2024“ im Juni, bei dem an die 200.000 Besucherinnen und Besucher den 95. Geburtstag Wuppertals feierten.

## 2.3 LAGE DES KONZERNS

Die Geschäftsführung beurteilt die wirtschaftliche Lage des Konzerns positiv. Der Konzern ist mit seinem Leistungsportfolio und seinem Finanzprofil gut aufgestellt, um die ihm übertragenen Aufgaben zu erfüllen.

### 2.3.1 ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage im laufenden Jahr des Konzerns stellt sich wie folgt dar:

	2023	2024	Veränderung	
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	%
Umsatzerlöse	1.688.324	1.447.142	-241.182	-14,3
Materialaufwand	-1.111.206	-959.452	151.754	-13,7
<b>Rohertrag</b>	<b>577.118</b>	<b>487.690</b>	<b>-89.428</b>	<b>-15,5</b>
Personalaufwand	-264.817	-271.191	-6.374	2,4
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-163.399	-188.611	-25.212	15,4
Beteiligungsergebnis	-82.630	556	83.186	> 100
Übrige Erträge	42.484	71.519	29.035	68,3
<b>EBITDA</b>	<b>108.756</b>	<b>99.963</b>	<b>-8.794</b>	<b>-8,1</b>
Abschreibungen	-45.902	-50.625	-4.723	10,3
<b>EBIT</b>	<b>62.854</b>	<b>49.337</b>	<b>-13.517</b>	<b>-21,5</b>
Zinsergebnis	-11.667	-7.177	4.490	-38,5
Steuern	-30.829	-17.068	13.761	> 100
<b>Ergebnis</b>	<b>20.358</b>	<b>25.092</b>	<b>4.734</b>	<b>23,3</b>

Der Konzernjahresüberschuss ergibt sich aus den Ergebnissen der Einzelabschlüsse sowie den ergebniswirksamen Buchungen im Konzern.

Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsatzerlöse um 241,2 Mio. € zurück gegangen. Dies liegt im Großen an den gesunkenen Energiepreisen. Die Veränderungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	2023	2024		
	T€	T€	absolut	relativ
Versorgung				
Strom	890.641	820.504	-70.137	-7,87%
Gas	304.781	208.359	-96.422	-31,64%
Wasser	56.627	55.950	-677	-1,20%
Fernwärme	114.833	58.396	-56.437	-49,15%
	<u>1.366.882</u>	<u>1.143.209</u>	-223.673	-16,36%
Verkehr	77.882	76.596	-1.286	-1,65%
Stadtentwässerung	64.864	63.522	-1.342	-2,07%
Abfallwirtschaft	97.379	111.576	14.197	14,58%
Übrige	81.318	52.239	-29.079	-35,76%
	<u>321.443</u>	<u>303.933</u>	-17.510	-5,45%
 Gesamterlöse	 <u>1.688.325</u>	 <u>1.447.142</u>	 -241.183	 -14,29%

Der Materialaufwand (151,8 Mio. €) ist annähernd im gleichen Umfang wie die Erlöse gesunken. Auch hier zeigt sich die Normalisierung der Energiepreise, die sowohl auf der Erlös- wie auch Aufwandsseite zurück gegangen sind. Der Personalaufwand (6,4 Mio. €) und die sonstigen Aufwendungen (25,2 Mio. €), sind im gleichen Zeitraum gestiegen.

Die übrigen Erträge sind im Vergleich zum Vorjahr um 29,0 Mio. € auf 71,5 Mio. € gestiegen. Dies beruht überwiegend auf eine staatliche Zu-zahlung zum Deutschlandticket.

Das Beteiligungsergebnis ist mit 0,6 Mio. € um 83,2 Mio. € besser ge-genüber 2023. Im Jahr 2023 wurde eine Abschreibung auf die Finanzan-lage Kraftwerk Wilhelmshaven (83,6 Mio. €) vorgenommen. Im Jahr 2024 fand keine annähernde Abschreibung in der Höhe statt.

Im Ergebnis ergibt sich ein Konzernüberschuss von 25,1 Mio. €, nach einem Konzernüberschuss von 20,4 Mio. € im Jahr 2023.

### 2.3.2 VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme liegt im Berichtsjahr bei 1.414,4 Mio. € (Vj. 1.360,4 Mio. €) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 54,0 Mio. € er-höhrt.

In 2024 ist das Anlagevermögen im Vergleich zum Vorjahr um 29,9 Mio. € gestiegen. Die Anlagen im Bau sind im Berichtsjahr um 36,0 Mio. €) zurückgegangen. Maßgeblich war hier die Aktivierung des neuen Verwaltungsgebäudes (45,5 Mio. €) bei verschiedenen gegenläufigen Maßnahmen. Dadurch war die größte Erhöhung im Sachanlagevermögen bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten durch die Aktivierung des Gebäudes (47,3 Mio. €).

Gleichzeitig ist das Umlaufvermögen um 48,2 Mio. € gestiegen. Maßgeblich für die Erhöhung des Umlaufvermögens sind eine hohe Liquidität zum Jahresende (+24,9 Mio. €) und gestiegenen Forderungen aus Rückerstattungen aufgrund von Energielieferungen (9,9 Mio. €) gegenüber Kreditoren.

Gegenläufig zu verzeichnen ist ein Rückgang bei den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (24,0 Mio. €) aufgrund geringerer Handelstätigkeit.

#### Aktiva

	2023		2024		Veränderung	
	Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	
Immaterielles Anlagevermögen	21.464	1,6%	18.005	1,3%	- 3.459	-16,1%
Sachanlagen	927.123	68,2%	971.286	68,7%	44.163	4,8%
Finanzanlagen	91.241	6,7%	80.462	5,7%	- 10.779	-11,8%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.039.828</b>	<b>76,4%</b>	<b>1.069.753</b>	<b>75,7%</b>	<b>29.925</b>	<b>2,9%</b>
Vorräte	64.885	4,8%	57.930	4,1%	- 6.955	-10,7%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	151.475	11,1%	160.081	11,3%	8.606	5,7%
Forderungen gegen Gesellschafter	9.737	0,7%	7.552	0,5%	- 2.185	-22,4%
Forderungen gegen verbundene und Beteiligungsunternehmen	3.188	0,2%	4.431	0,3%	1.243	39,0%
Flüssige Mittel	17.516	1,3%	42.451	3,0%	24.935	142,4%
Sonstiges	73.749	5,4%	72.200	5,1%	- 1.549	-2,1%
<b>Umlaufvermögen/Abgrenzung</b>	<b>320.550</b>	<b>23,6%</b>	<b>344.645</b>	<b>24,3%</b>	<b>24.095</b>	<b>7,5%</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1.360.378</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.414.398</b>	<b>100,0%</b>	<b>54.020</b>	<b>4,0%</b>

Im Bereich der Passivseite sind die Verbindlichkeiten (Mittel- und Langfristig) um 30,7 Mio. € zurück gegangen. Die Rückstellungen (Mittel- und Langfristige) sind im gleichen Zeitraum um 5,1 Mio. € gesunken.

Dagegen ist das kurzfristige Kapital um 83,9 Mio. € gestiegen. Dies liegt ursächlich an der gestiegenen Rückstellung für das Regulierungskonto Strom (14,0 Mio. €), gestiegenen Bankverbindlichkeiten (18,6 Mio. €) und für nachlaufende Wassergebühren (6,8 Mio. €).

Das wirtschaftliche Eigenkapital des Konzerns enthält neben dem bilanziellen Eigenkapital, 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Die wirtschaftliche Eigenkapitalquote beläuft sich auf 24,4 % nach 24,9 % im Vorjahr.

Das dem Konzern langfristig zur Verfügung stehende Kapital beläuft sich auf 998,5 Mio. € (Vj: 1.028,3 Mio. €).

<b>Passiva</b>		<b>2023</b>		<b>2024</b>		<b>Veränderung</b>	
		Tsd. €		Tsd. €		Tsd. €	
Eigenkapital		335.906	24,7%	342.389	24,2%	6.483	1,9%
Sonderposten und Ertragszuschüsse		3.105	0,2%	3.153	0,2%	48	1,5%
<b>Wirtschaftliches Eigenkapital</b>		<b>339.011</b>	<b>24,9%</b>	<b>345.542</b>	<b>24,4%</b>	<b>6.531</b>	<b>1,9%</b>
Sonderposten und Ertragszuschüsse		1.331	0,1%	1.351	0,1%	20	1,5%
Mittel- und langfristige Rückstellungen		123.565	9,1%	118.488	8,4%	-5.077	-4,1%
passive latente Steuern		11.444	0,8%	10.862	0,8%	-582	-5,1%
Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten		552.945	40,6%	522.218	36,9%	-30.727	-5,6%
<b>Mittel- und langfristige Rückstellungen/Verbindlichkeiten</b>		<b>689.285</b>	<b>50,7%</b>	<b>652.919</b>	<b>46,2%</b>	<b>- 36.366</b>	<b>-5,3%</b>
<b>Langfristiges Kapital</b>		<b>1.028.296</b>	<b>75,6%</b>	<b>998.461</b>	<b>70,6%</b>	<b>- 29.835</b>	<b>-2,9%</b>
übrige Rückstellungen		120.741	8,9%	159.095	11,2%	38.354	31,8%
Bankverbindlichkeiten		57.056	4,2%	75.702	5,4%	18.646	32,7%
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		104.490	7,7%	110.099	7,8%	5.609	5,4%
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, Beteiligungs- und nahestehenden Unternehmen		17.691	1,3%	15.594	1,1%	-2.097	-11,9%
Übrige Verbindlichkeiten		32.103	2,4%	55.448	3,9%	23.345	72,7%
<b>Kurzfristiges Kapital</b>		<b>332.081</b>	<b>24,4%</b>	<b>415.938</b>	<b>29,4%</b>	<b>83.857</b>	<b>25,3%</b>
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.360.377</b>	<b>100,0%</b>	<b>1.414.399</b>	<b>100,0%</b>	<b>54.022</b>	<b>4,0%</b>

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt ferner folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	<b>2023</b>	<b>2024</b>
	T€	T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	131.187	142.489
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-66.432	-77.275
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-50.009	-40.279
Veränderung des Finanzmittelfonds	14.746	24.935
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.770	17.516
Finanzmittelfonds am Ende der Periode (Liquide Mittel)	17.516	42.451

### 2.3.3 MITARBEITER

In 2024 waren durchschnittlich 3.144 (Vj. 3.021) Mitarbeitende im WSW Konzern beschäftigt.

Im WSW Konzern gilt überwiegend der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V), in der Sparte Mobilität der Tarifvertrag TV-N.

Im Rahmen der Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst in 2025 von Bund und Kommunen wurde auch für den Tarifvertrag Versorgungsbetriebe (TV-V) eine Einigung erzielt. Diese zielt darauf ab, den TV-V zu modernisieren und wieder attraktiver zu machen. Ein wichtiger

Teil dieser Einigung sind die finanziellen Anpassungen für die Beschäftigten.

Die Anpassungen erfolgen in zwei Schritten:

- Ab dem 01.06.2025 tritt eine in der Struktur veränderte neue TV-V-Tabelle in Kraft. Dadurch steigen die Gehälter um 4,7 bis 7,8 %.
- Zum 01.06.2026 gibt es eine weitere Erhöhung der Gehälter um 1,25 %.

Im Vergleich zur bisherigen Tabelle steigen die Gehälter damit über die Laufzeit um gut 6 bis über 9 %. Zu denselben Terminen wie die Gehaltserhöhungen werden auch die dynamisierten Zulagen und Zuschläge erhöht, zunächst um 5,1 % und dann 2026 noch mal um 1,25 %.

Im TV-N erfolgte ebenfalls in 2025 ein neuer Tarifabschluss. Dieser sieht vor die Tabellenentgelte der Tarifbeschäftigten werden ab dem 01.04.2025 um 3,0 %, mindestens jedoch um 110 €, sowie ab dem 01.05.2026 um weitere 2,8 % erhöht. Das Tabellenentgelt der Entgeltgruppe 1 Stufe 2 wird ab dem 01.05.2026 auf den Betrag von 2.543,55 € festgesetzt.

Im Jahr 2024 hat die WSW-Unternehmensgruppe ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht für das Geschäftsjahr 2023 veröffentlicht. Dieser Bericht stellt einen bedeutenden Meilenstein dar und beleuchtet das umfassende Engagement sowie die Fortschritte der Unternehmensgruppe auf dem Weg zu einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Daseinsvorsorge. Als Wegbereiter der Energie- und Mobilitätswende in Wuppertal informiert die WSW transparent über ihre Ziele, Strategien und Maßnahmen in den Kernbereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung, wobei sie sich an nationalen und zukünftigen europäischen Berichtstandards orientiert. Die jährliche Veröffentlichung dieses Berichts ist geplant.

## 3. PROGNOSEBERICHT, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

---

### 3.1. PROGNOSEBERICHT

#### 3.1.1 WSW WUPPERTALER STADTWERKE GMBH

Die Ergebnisse der WSW GmbH werden auch zukünftig geprägt durch den Geschäftsverlauf der einbezogenen Unternehmen. Für 2025 wird ein Ergebnis nach Steuern und unter Einbeziehung der Beteiligungsergebnisse laut Wirtschaftsplan von 0,3 Mio. € erwartet.

Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2026 – 2029 mit im Zeitverlauf positiven, aber im Vergleich zu 2024 niedrigeren Jahresergebnissen der WSW GmbH gerechnet. Existenzbedrohende Risiken sind nicht erkennbar.

Für 2025 wird mit einer Investition in Höhe von 3,3 Mio. € gerechnet.

#### 3.1.2 WSW ENERGIE & WASSER AG

Die Energiebranche befindet sich in einem umfassenden Transformationsprozess. Klimaschutzaspekte und die Gewährleistung einer sicheren Energieversorgung, insbesondere infolge des anhaltenden Kriegs in der Ukraine, stellen zentrale Herausforderungen dar. Die WSW betrachtet diese Entwicklungen zugleich als Chance, ihre Rolle in einer sich wandelnden Energielandschaft neu zu definieren und weiterhin eine tragende Position einzunehmen. Bereits in den vergangenen Jahren wurden richtungsweisende Entscheidungen getroffen, um den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben und das Produkt- und Dienstleistungsportfolio an die neuen Anforderungen anzupassen.

Die künftige Entwicklung bleibt aufgrund der Vielzahl externer Einflussfaktoren mit Unsicherheiten behaftet. Chancen und Risiken können derzeit nur begrenzt quantifiziert werden.

Das klassische Versorgungsgeschäft bleibt weiterhin ein elementarer Bestandteil der Geschäftsaktivitäten der WSW AG. Gleichzeitig wird der Ausbau energienaher Dienstleistungen konsequent vorangetrieben. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Unterstützung des Einsatzes von Wärmepumpen. Ziel ist es, das Leistungsangebot, um Effizienzdienstleistungen und Maßnahmen zur energetischen Gebäudemodernisierung zu erweitern. Die Entwicklung ganzheitlicher Energieservices soll dazu beitragen, die individuellen Bedürfnisse der Kunden noch gezielter zu erfüllen und die Marktposition der WSW AG nachhaltig zu stärken.

Nach Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken werden für 2025 Umsatzerlöse von rund 1,1 Mrd. € erwartet. Unter Berücksichtigung von

Kosteneinsparungen sieht der Wirtschaftsplan ein EBITDA von 119,7 Mio. € und ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung von 79,2 Mio. € vor. Die Investitionen werden bei etwa 99,1 Mio. € liegen.

Im Rahmen der Ist-Analyse für den dritten Gleichstellungsplan wurden Daten und Fakten zur beruflichen Situation von Frauen und Männern innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe erfasst und daraufhin analysiert, wo Handlungsbedarf besteht, um die Ziele des Gleichstellungsplans zu erreichen. Der dritte Gleichstellungsplan umfasst laufende Maßnahmen, die bereits im Unternehmen implementiert sind. Da es sich jedoch um gut integrierte und funktionierende Prozesse handelt, verweisen wir auf ihre fortlaufende Umsetzung.

Bei Betrachtung der Entwicklung seit dem ersten Gleichstellungsplan lässt sich feststellen, dass die Maßnahmen zur Förderung des unterrepräsentierten Geschlechts in Führungspositionen erfolgreich sind. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben bleibt auch zukünftig ein zentraler Aspekt der Gleichstellungsarbeit, insbesondere die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern.

Die im dritten Gleichstellungsplan festgelegten Ziele und Maßnahmen zielen darauf ab, eine 5%ige Verbesserung für das unterrepräsentierte Geschlecht während der Laufzeit des Plans zu erreichen. Diese Verbesserungen betreffen alle zum Konzern gehörenden Unternehmen.

### 3.1.3 WSW MOBIL GMBH

Basierend auf dem aktuellen Prognoseverlauf wird erwartet, dass die Betriebserträge in Zukunft wesentlich ansteigen. Dies hängt insbesondere von der Entwicklung des Deutschlandtickets sowie den damit verbundenen Preisanpassungen oder möglichen Ausgleichszahlungen aus öffentlichen Mitteln zur Kompensation von Kostensteigerungen im öffentlichen Nahverkehr ab.

Das negative EBITDA der WSW mobil GmbH wird in naher Zukunft voraussichtlich geringer ausfallen. Interne Optimierungsmaßnahmen sollen zu einer Entlastung beitragen, während tarifbedingte Lohnsteigerungen und steigende Treibstoffkosten dem entgegenwirken könnten. Insgesamt ist davon auszugehen, dass die steigenden Erträge die Belastung überkompensieren werden. Für 2025 ist ein EBITDA von -65,9 Mio. € geplant.

Auch künftig wird sich der Schwerpunkt darauf richten, Fahrgäste nicht nur an ihre gewünschten Ziele zu befördern, sondern auch zusätzliche Services mit Potenzial für Einnahmen anzubieten.

Dies erfordert jedoch, dass das Angebot für die Kunden weiterhin attraktiv bleibt und die Infrastruktur auf dem neuesten Stand ist. In den kommenden Jahren sind daher erhebliche Aufwendungen geplant, unter anderem in die Wasserstoffinfrastruktur und für Planungskosten im Zusammenhang mit dem Neubau der Schwebebahn-Wagenhalle in Vohwinkel und dem Bus-Betriebshof in der Varresbeck. Für das Jahr 2025 wird mit Investitionen in Höhe von 10,4 Mio. € gerechnet.

Im Rahmen der Ist-Analyse für den dritten Gleichstellungsplan wurden Daten und Fakten zur beruflichen Situation von Frauen und Männern innerhalb der WSW-Unternehmensgruppe erfasst und daraufhin analysiert, wo Handlungsbedarf besteht, um die Ziele des Gleichstellungsplans zu erreichen. Der dritte Gleichstellungsplan umfasst laufende Maßnahmen, die bereits im Unternehmen implementiert sind. Da es sich jedoch um gut integrierte und funktionierende Prozesse handelt, verweisen wir auf ihre fortlaufende Umsetzung.

Bei Betrachtung der Entwicklung seit dem ersten Gleichstellungsplan lässt sich feststellen, dass die Maßnahmen zur Förderung des unterrepräsentierten Geschlechts in Führungspositionen erfolgreich sind. Die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben bleibt auch zukünftig ein zentraler Aspekt der Gleichstellungsarbeit, insbesondere die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern.

Ein weiteres Ziel ist es, Frauen für MINT-Berufe zu begeistern (MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), sie für Führungspositionen zu stärken und junge Talente für die WSW-Unternehmensgruppe zu gewinnen. Dies wird eine wichtige Aufgabe für die WSW-Unternehmensgruppe.

#### **3.1.4 WSW NETZ GMBH**

Der Wirtschaftsplan 2025 der WSW Netz GmbH prognostiziert ein positives Ergebnis in Höhe von 2.273 T€.

#### **3.1.5 AWG ABFALLWIRTSCHAFTSGESELLSCHAFT WUPPERTAL MBH**

Aufgrund der abgeschlossenen Verträge und den nicht linear anfallenden Instandhaltungskosten wird für 2025 ein Jahresergebnis in Höhe von 4,9 Mio. Euro erwartet.

Für die folgenden Geschäftsjahre rechnet die AWG aufgrund der bestehenden Verträge mit einem vergleichbaren Ergebnis.

### 3.1.6 WSW 3/4/5 GMBH

Die Prognose zur erwarteten Unternehmensentwicklung für das Geschäftsjahr 2025 berücksichtigt eine signifikante Zunahme der Wettbewerbsaktivitäten im Bereich der Strom- und Gasbelieferung für Geschäftskunden. Nach den Jahren 2022 und 2023, die von Marktturbulenzen und einem volatilen Großhandelsmarkt geprägt waren, wird sich die Anzahl der aktiven, preisorientierten Wettbewerber nach einer spürbaren Erhöhung in 2024 nun auch in 2025 weiter deutlich erhöhen. Der Energiegroßhandelsmarkt hat sich stabilisiert, doch bleibt die Wettbewerbssituation intensiver, da viele Anbieter versuchen, Marktanteile zurückzugewinnen und neue Kunden zu gewinnen. Die WSW 3/4/5 wird auch im Jahr 2025 weiterhin nur selektiv, strategisch und risikavers Lieferverträge mit Endkunden abschließen. Der Schwerpunkt wird auf einem ausgewogenen Ansatz liegen, der sowohl das Generieren von Geschäftsabschlüssen für zukünftige Jahre als auch die gleichzeitige Minimierung von Energiebeschaffungs- und Absatzrisiken berücksichtigt.

Aufgrund der weiterhin unsicheren wirtschaftlichen und geopolitischen Lage ist jedoch zu erwarten, dass die Kunden zunehmend preissensibler werden. Dies könnte insbesondere durch die weiterhin gedämpfte Konjunktur und potenzielle weltwirtschaftliche Risiken wie Handelskriege, steigende Zinsen oder politische Spannungen bedingt sein. Diese Entwicklung könnte das Risiko von Kundenverlusten erhöhen, da Unternehmen in der aktuellen Lage verstärkt auf Kosteneffizienz achten und dazu neigen werden, ihre Energiebeschaffungsstrategien stärker zu hinterfragen.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen durch globale Krisen, geopolitischer Unsicherheiten sowie aus der jüngst erfolgten politischen Neuaufstellung und –Ausrichtung in Deutschland, die die Unternehmenslandschaft weiterhin prägen werden, sind schwer abzuschätzen. Dennoch ist davon auszugehen, dass viele Industrie- und Gewerbekunden von WSW 3/4/5 ihre Strom- und Gasbezüge im Jahr 2025 reduzieren werden. Dies könnte zu einer Abweichung von den ursprünglich geplanten Absatzmengen führen. Mögliche Ursachen hierfür sind eine anhaltende Nachfragestagnation aufgrund von rückläufigen Aufträgen, der Implementierung von Energieeinsparmaßnahmen zur Kostensenkung sowie die Notwendigkeit, den zunehmend strengeren gesetzlichen Anforderungen zur Reduktion des Energieverbrauchs gerecht zu werden. Darüber hinaus ist mit einem Anstieg von Zahlungsausfällen in allen Kundensegmenten zu rechnen, da viele Unternehmen mit Liquiditätsengpässen oder erhöhtem finanziellen Druck konfrontiert sind.

Die Kombination aus einem steigenden Wettbewerbsdruck, einer preissensiblen Kundenbasis und den wirtschaftlichen Unsicherheiten könnte

das Geschäftsklima für Energielieferanten in 2025 erheblich herausfordernder machen. Insofern ist WSW 3/4/5 gehalten das bestehende Produktportfolio und die Akquisitionsstrategie flexibel zu gestalten, um auf Marktveränderungen reagieren zu können, während gleichzeitig Risiken reduziert und die Kundenbindung gestärkt werden muss.

Mögliche bestandsgefährdende Auswirkungen der Krise auf die WSW 3/4/5 sind aktuell nicht erkennbar.

Hauptziel im Geschäftsjahr 2025 ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, Erhöhung der Vertragslaufzeiten und eine Steigerung der Prozesseffizienz.

Ausgehend von einem Rohertrag von 7.999 T€ ist im Geschäftsjahr 2025 ein Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 6.469 T€ geplant.

Das Jahr 2025 weist auf Basis der Wirtschaftsplanung und gemäß Marktpreisen aus Oktober 2024 einen höheren Vertriebsumsatz von 220.781 T€ und einen deutlich geringeren Umsatz aus der Kraftwerks-erzeugung von 28.541 T€ aus. Korrespondierend erhöht sich gemäß Wirtschaftsplanung 2025 der Materialaufwand im Vertrieb auf 218.370 T€ und vermindert sich der Materialaufwand der Erzeugung auf 22.909 T€.

Im Folgejahr liegt der Vertriebsumsatz bei 143.372 T€ und reduziert sich weiter bis 2029 auf 108.858 T€. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Vertriebsaktivitäten vollumfänglich erfolgen können, mit Fokus auf Bestands- sowie Neukunden.

Die Planung der Vermarktung der Erzeugungsposition prognostiziert einen Umsatz im Jahr 2026 von 24.360 T€, der sich bis 2029 auf 0 T€ reduziert.

Der Rückgang des Umsatzes basiert auf einem geringeren Marktpreisniveau.

Der Anteil von Grünstromlieferungen soll sukzessive erhöht werden.

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrags mit der WSW AG bestehen keine Finanzierungsprobleme. Des Weiteren bestehen keine Investitionsverpflichtungen. Für das Jahr 2024 wird daher mit einer stabilen Entwicklung der Vermögens- und Finanzlage gerechnet.

### 3.1.7 ZUSAMMENFASSENDES RESÜMEE

Für die Konzerngesellschaften erwarten wir auf Ebene der Einzelabschlüsse folgende Umsatzerlöse und Ergebnisse:

	Umsatz	Ergebnis
	in Mio. €	in Mio. €
WSW GmbH	1,7	0,3
WSW mobil GmbH	73,6	-74,9
WSW Energie & Wasser AG	1116,4	79,2
AWG Abfallwirtschafts-ges mbH	138,0	4,8
WSW Netz GmbH	221,5	2,3
WSW 3/4/5 GmbH	249,3	6,5
VSG Verkehrsservice GmbH	4,4	0,0

Aufgrund der Wirtschaftsplanung wird für 2025 auf Konzernebene ein positives Ergebnis von 13,9 Mio. € erwartet.

Auf Grund der geplanten strategischen und operativen Maßnahmen wird für 2026 – 2029 im Zeitverlauf mit schwankenden, aber immer positiven Jahresergebnissen innerhalb der Unternehmensgruppe gerechnet.

### 3.2. CHANCENBERICHT

Die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH wird auch zukünftig stabile Strukturen aufweisen. Grundlage dafür ist die breite Aufgabenvielfalt, mit der sie als Shared Service Center für die Gesellschaften des WSW-Konzerns agiert, sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungsbereiche.

Die WSW mobil GmbH ist durch die Direktvergabe des öffentlichen Personennahverkehrs durch die Stadt Wuppertal langfristig als Mobilitätsdienstleister in der Region etabliert. Die WSW Energie & Wasser AG engagiert sich unter anderem mit digitalen Plattformen für lokal erzeugten Ökostrom sowie mit Initiativen in den Bereichen Wasserstofftechnologie und Photovoltaik.

Insbesondere in den Feldern erneuerbare Energien und Digitalisierung wurden nachhaltige Fortschritte erzielt. Damit unterstreichen die WSW ihren Anspruch, als innovationsstarkes Unternehmen wahrgenommen zu werden, das seine Kundenorientierung stetig ausbaut und damit die eigene Wettbewerbsfähigkeit sowie Marktstellung in Wuppertal sichert.

Die Gleichstellungspolitik der WSW legt einen besonderen Fokus auf die Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben sowie auf die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern im Arbeitsumfeld.

Der dritte Gleichstellungsplan sieht eine Verbesserung des Anteils des unterrepräsentierten Geschlechts in Höhe von 5 % während der Laufzeit des Plans vor. Diese Zielmarke gilt konzernweit für alle Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe.

Ein weiterer strategischer Schwerpunkt liegt in der gezielten Ansprache von Frauen für MINT-Berufe (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), der Förderung weiblicher Führungskräfte sowie der Gewinnung junger Talente für die gesamte Unternehmensgruppe. Diese Aspekte werden auch zukünftig zentrale Elemente der Gleichstellungsarbeit bei den WSW sein.

Im Energiesektor ist in der Erweiterung des Portfolios um energienahe Dienstleistungen, digitale Infrastrukturlösungen und erneuerbare Energien eine große Chance, insbesondere vor dem Hintergrund des fortschreitenden Kohleausstiegs in Deutschland. Die Initiative zur digitalen öffentlichen Versorgung bildet dabei ein Teil des Fundamentes. Mit Projekten wie dem Tal.Markt oder dem Einsatz des LoRaWAN-Funknetzes haben die Wuppertaler Stadtwerke bereits grundlegende Schritte zur Implementierung digitaler Angebote und Infrastrukturen unternommen. Die Einführung intelligenter Straßenbeleuchtung sowie Smart Metering für Strom, Wärme und Wasser in Wuppertal demonstriert, wie öffentliche Versorgungsdienste zukunftssicher gestaltet werden können. Die WSW AG plant, ihr Angebot an digitalen Lösungen für Kunden kontinuierlich zu erweitern.

Im Bereich der Stromerzeugung liegt ein Fokus auf dem weiteren Ausbau der Photovoltaik. So strebt die WSW AG an, innerhalb der kommenden zehn Jahre Aufdachanlagen mit einer Gesamtleistung von bis zu 120 Megawatt peak zu realisieren. Ergänzend dazu werden Heimspeicher für Photovoltaikanlagen angeboten, um den Eigenverbrauch zu optimieren und Netzbelastungen zu reduzieren. Auch die Entwicklung von Windenergieprojekten, insbesondere überregional in Kooperation mit Partnern wie der Kraftwerke Mainz-Wiesbaden AG, wird gezielt vorangetrieben.

Die Umstellung der Wärmeversorgung auf nachhaltige Technologien bietet weiteres Potenzial. Die WSW AG verfolgt dabei mehrere Ansätze: Neben der laufenden Modernisierung und Umstellung des Fernwärmenetzes von Dampf auf Heizwasser wird auch die Integration innovativer Technologien wie Großwärmepumpen, Solarthermie und Geothermie untersucht. Ein Pilotprojekt zur geothermischen Nutzung in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IEG und dem Geologischen Dienst NRW verdeutlicht das Engagement der WSW AG in diesem Bereich.

Zur Stärkung regionaler Energiekreisläufe und als Beitrag zur Akzeptanz der Energiewende setzt die WSW AG weiterhin auf ihr Regionalstrom-

modell „Tal.Markt“. Durch die gezielte Vernetzung lokaler Erzeuger und Verbraucher wird eine erhöhte regionale Wertschöpfung erzielt und das Bewusstsein für nachhaltige Stromversorgung gestärkt.

Auch in der Digitalisierung des Energiesystems liegen bedeutende Chancen. Die intelligente Steuerung von Stromerzeugung und -verbrauch gewinnt mit zunehmender Volatilität bei der Einspeisung erneuerbarer Energien an Bedeutung. Der Ausbau digitaler Infrastruktur wie Smart Metering und die Weiterentwicklung dynamischer Tarife für flexible Lasten stellen zentrale Elemente dar, um die Marktintegration erneuerbarer Energien zu verbessern und neue Kundenbedürfnisse zu bedienen.

Zudem resultieren aus den gesetzlichen Vorgaben des Gebäudeenergiegesetzes sowie einem zunehmenden gesellschaftlichen Bewusstsein für Klimaschutz neue Umsatzpotenziale. Als Effizienzdienstleister bietet die WSW AG Lösungen für die energetische Modernisierung von Bestandsimmobilien an und unterstützt ihre Kunden durch individuelle Beratung sowie bei der Umsetzung technischer Maßnahmen. Die zunehmende Verbreitung von Wärmepumpen und Elektromobilität eröffnet dabei weitere Absatzchancen für Strom und energienahe Dienstleistungen.

Das Deutschlandticket bietet erhebliche Chancen für den öffentlichen Nahverkehr und dessen Fahrgäste. Durch die Einführung dieses bundesweit gültigen, preislich attraktiven Tickets wird die Nutzung von Bussen und Bahnen deutlich vereinfacht. Diese Maßnahme könnte langfristig zu einer nachhaltigen Steigerung der Fahrgastzahlen beitragen und damit eine zentrale Rolle in der Förderung umweltfreundlicher Mobilität übernehmen.

Die unkomplizierte und kostengünstige Struktur des Deutschlandtickets senkt die Hürden für den Einstieg in den öffentlichen Nahverkehr erheblich und macht ihn zu einer attraktiven Alternative zum Individualverkehr. Dies könnte zu einer spürbaren Verkehrsverlagerung vom Pkw hin zu umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln führen, was wiederum zur Reduzierung des Verkehrsaufkommens und der Emissionen beiträgt.

Ergänzend dazu eröffnet die ab dem 1. März 2025 geplante Tarifreform im VRR weitere Perspektiven. Durch die Reduzierung der bisherigen sieben Preisstufen auf drei (A, B und C) wird das Tarifsysteem deutlich vereinfacht. Die Abschaffung der Kurzstreckenregelung sowie die Integration des Deutschlandtickets und des elektronischen Tarifs „eezy“ schaffen ein übersichtliches Basissortiment, das den Bedürfnissen der Fahrgäste besser entspricht und gleichzeitig die Kosten für Tarifgestaltung und Vertrieb senkt. Der VRR erwartet dadurch eine intuitivere und

in vielen Fällen günstigere Nutzung des ÖPNV, während gleichzeitig die Digitalisierung des Ticketvertriebs weiter vorangetrieben wird.

Diese Entwicklungen erleichtern nicht nur den Zugang zum ÖPNV, sondern können auch einen entscheidenden Beitrag zur Erhöhung der Nutzerzahlen leisten. Durch die Vereinfachung des Tarifsystems und den verstärkten Fokus auf digitale Ticketlösungen wird das Angebot kundenfreundlicher gestaltet, was insbesondere für Gelegenheitsnutzer von Vorteil ist. Gleichzeitig profitiert der ÖPNV von effizienteren Abläufen, die langfristig zu einer stabileren wirtschaftlichen Basis beitragen können.

Die AWG entwickelt ihr Geschäftsmodell fortlaufend strategisch weiter. Hierzu gehört seit 2018 die erweiterte Fernwärmeauskopplung und die Inbetriebnahme der Fernwärmeverbindung mit dem Talnetz der WSW.

Die Verlängerung der Entsorgungskooperation „EKOCity“ wird die Auslastung der TAB der AWG mindestens bis 2033 weitestgehend sicherstellen.

### 3.3. RISIKOBERICHT

#### 3.3.1. ALLGEMEINER RISIKOBERICHT

Strategische Entscheidungen im Unternehmen werden stets auf der Basis von wirtschaftlich fundierten Informationen getroffen. Die kontinuierliche Erkennung, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken sowie deren Management sind dafür unerlässlich.

Deshalb verfügt die WSW GmbH über ein lückenlos bis zur Geschäftsführung implementiertes Risikomanagementsystem. Dieses System ermöglicht die Kontrolle, Überwachung und Begrenzung der Risiken.

Im Rahmen des Risikomanagements dient ein Handbuch als Grundlage und Anleitung für den Umgang mit Risiken. Zudem werden die Angemessenheit und Effektivität des etablierten Risikomanagementsystems jährlich durch die interne Revision geprüft.

Die jährliche Risikoinventur beinhaltet die Einstufung der festgelegten Risiken gemäß der potenziellen Schadenshöhe, unter Einbeziehung risikomindernder Maßnahmen und der Bewertung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Zudem erfolgt die Festlegung der Risikobegrenzung anhand standardisierter Schritte zur Bestimmung von risikospezifischen Frühwarnindikatoren und Messmethoden.

Generell lässt sich sagen, dass nicht alle Risiken exakt in ihrer Höhe quantifizierbar sind und ihr Auftreten von zahlreichen Faktoren beeinflusst wird, die im Zuge des internen Risikomanagementsystems jedoch angemessen berücksichtigt werden.

Bei unerwarteten wirtschaftlichen oder politischen Ereignissen werden unmittelbar Maßnahmen und Frühwarnindikatoren entwickelt, die auch außerhalb der üblichen Berichtszyklen mit der Geschäftsführung abgestimmt werden.

### 3.3.2 UMFELD UND BRANCHEN RISIKEN

Da die WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH in ihrer Rolle als Holding überwiegend Dienstleistungen für die weiteren Unternehmen der WSW-Gruppe erbringt, ergeben sich wesentliche Risiken in strategischer, organisatorischer und finanzieller Hinsicht vornehmlich aus den Ergebnissen der Tochtergesellschaften.

Die WSW GmbH ist dazu verpflichtet, die Ergebnisabführungsverträge zu erfüllen, was sie ebenfalls an den Risiken der Tochterunternehmen beteiligt. Daher wirken sich die Risiken der WSW Energie & Wasser AG im Hinblick auf Schwankungen auf den Energiemärkten ebenso aus, wie Risiken bei der WSW mobil GmbH.

Weiterhin müssen alle Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe, damit auch die WSW GmbH, Risiken wie terroristische Bedrohungen oder Beeinträchtigungen der IT-Infrastruktur als möglich erachten.

Die Risikostruktur der WSW Energie & Wasser AG ist im Wesentlichen durch gesamtwirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen geprägt. Dazu zählen insbesondere Risiken im Zusammenhang mit Preis- und Mengenschwankungen, operative und finanzwirtschaftliche Risiken sowie regulatorische und politische Unsicherheiten, die unter anderem aus dem Krieg in der Ukraine und dem gesetzlich beschlossenen Kohleausstieg resultieren. Als Eigentümerin der Strom- und Gasnetze ist die WSW AG zudem in besonderem Maße von den Herausforderungen der Energiewende betroffen.

Zur effektiven Bewältigung dieser Risiken verfügt die WSW AG über ein umfassendes, konzernweit etabliertes Risikomanagementsystem. Dieses ermöglicht die systematische Identifikation, Überwachung und Steuerung relevanter Risiken mit dem Ziel, die Risiken auf ein beherrschbares Maß zu begrenzen und eine kontrollierte Unternehmensentwicklung sicherzustellen.

Die gesamtwirtschaftliche Schwächephase in Deutschland, gekennzeichnet durch rückläufiges Wirtschaftswachstum, moderate Inflationsraten und einen anhaltenden Fachkräftemangel, erfordert eine flexible, vorausschauende Unternehmenssteuerung. Diese makroökonomischen Rahmenbedingungen wirken sich direkt auf die Nachfrageentwicklung sowie die Preisbildung im Energiemarkt aus und stellen zusätzliche Anforderungen an die Wirtschaftlichkeit und Innovationsfähigkeit der WSW AG.

Die zunehmende Volatilität auf den Energiemärkten – insbesondere bei Strom, Gas und Fernwärme – bringt sowohl Herausforderungen als auch Chancen mit sich. Der Ausbau erneuerbarer Energien und die Integration nachhaltiger Versorgungslösungen eröffnen Potenziale zur Entwicklung zukunftsfähiger Produkte und Dienstleistungen. Zugleich verfolgt die Politik das Ziel, Klumpenrisiken bei der Gasversorgung durch Diversifizierung der Bezugsquellen langfristig zu reduzieren, was auch die Risikolage der Branche insgesamt verbessern kann.

Ein speziell eingerichtetes internes Gremium der WSW AG beobachtet kontinuierlich die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen und unterstützt die Geschäftsführung bei der laufenden Anpassung der Unternehmensstrategie. Dies ermöglicht eine flexible Reaktion auf sich ändernde Rahmenbedingungen.

Die Energiewende wird maßgeblich durch den Ausstieg aus der Kernenergie und die sukzessive Reduzierung der Kohleverstromung getragen, die gemäß Kohleausstiegsgesetz bis spätestens 2038 abgeschlossen sein soll. In diesem Zusammenhang können sich – abhängig von Markt- und Rahmenbedingungen – finanzielle Belastungen aus Stromlieferverträgen ergeben.

Die Risikolage der WSW Energie & Wasser AG wird weiterhin maßgeblich durch externe Faktoren geprägt. Dazu zählen insbesondere regulatorische, politische und klimatische Entwicklungen sowie die strukturellen Veränderungen in der Energiewirtschaft. Die aktuell als Top-Risiken eingestuften Sachverhalte zeigen, dass wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen zunehmend komplexer und schwerer prognostizierbar werden.

Die Einführung des Deutschlandtickets im Mai 2023 hat den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in Deutschland maßgeblich verändert und zu einer erhöhten Nutzung geführt. Die derzeitige Finanzierung des Tickets erfolgt durch Zuschüsse von Bund und Ländern, um die Einnahmeverluste der Verkehrsunternehmen auszugleichen. Diese Finanzierungszusage gilt jedoch nur bis Ende 2025. Für die Zeit danach gibt es bislang keine verbindliche Regelung, was zu erheblichen Planungsunsicherheiten für die Verkehrsunternehmen führt.

Für 2024 wurde ein erheblicher Finanzierungsbedarf erwartet. Ab 2025 stellt sich das Risiko etwas geringer dar, da verbesserte Rahmenbedingungen die Situation voraussichtlich entspannen werden.

Zum einen führt die Unsicherheit zu erheblichen Planungsproblemen. Ohne verlässliche Finanzierungszusagen können vor allem im Busbereich keine langfristigen Investitionen in Infrastruktur, Fahrzeuge oder Personal vorgenommen werden, was Modernisierungsprojekte verzögert und die Servicequalität beeinträchtigt. Zum anderen besteht das Risiko erheblicher Einnahmeverluste, falls das Deutschlandticket in seiner jetzigen Form nicht weitergeführt wird und stattdessen auf weniger attraktive Tarifmodelle umgestellt werden muss. Ein solches Szenario

könnte einen Rückgang der Fahrgastzahlen und damit einhergehende wirtschaftliche Nachteile für die Verkehrsunternehmen zur Folge haben. Darüber hinaus erhöht sich der Kostendruck erheblich. Sollten keine ausreichenden öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen, wären die Unternehmen gezwungen, ggf. weitere Einsparungen vorzunehmen, die sich negativ auf das Leistungsangebot oder die Beschäftigung auswirken könnten.

Um diese Risiken zu minimieren, fordern Verkehrsunternehmen und -verbände eine frühzeitige und verbindliche Klärung der Finanzierung des Deutschlandtickets über das Jahr 2025 hinaus. Eine langfristige Finanzierungsstrategie ist erforderlich, um notwendige Investitionen zu tätigen und ein verlässliches sowie attraktives Angebot für Fahrgäste sicherzustellen. Zudem ist eine dynamische Anpassung der Mittel ansteigende Energie- und Materialkosten, beispielsweise durch Inflation oder höhere Energiepreise, essenziell.

Die Unsicherheit über die künftige Finanzierung stellt somit eine ernsthafte Herausforderung für die Stabilität und Weiterentwicklung des ÖPNV in Deutschland dar. Ohne klare und nachhaltige Finanzierungszusagen drohen wirtschaftliche Engpässe, die sich nicht nur auf die Verkehrsunternehmen, sondern auch auf die Qualität und Attraktivität des gesamten öffentlichen Nahverkehrs auswirken könnten.

Ein zunehmend bedeutsames Risiko in der ÖPNV-Branche stellt der Fachkräftemangel im Fahrbetrieb dar. Diese Entwicklung gefährdet die kontinuierliche Erbringung der Verkehrsleistungen und erfordert gezielte Maßnahmen zur Personalgewinnung und -bindung. Um die Attraktivität des Sektors für potenzielle Fachkräfte zu steigern und die Dienstleistungsqualität langfristig zu sichern, sind strategische Ansätze im Personalmanagement unabdingbar.

Die WSW mobil GmbH befindet sich insgesamt in einem Prozess der Anpassung an sich wandelnde Marktbedingungen und regulatorische Anforderungen. Die langfristige Sicherstellung der Finanzierung sowie die Bewältigung der Herausforderungen der Energie- und Mobilitätswende erfordern eine flexible und vorausschauende Unternehmensstrategie. Die Fähigkeit, frühzeitig auf Unsicherheiten zu reagieren und tragfähige Lösungen für entstehende Finanzierungslücken zu entwickeln, wird maßgeblich für die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens sein.

### 3.3.3 LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Der Betrieb komplexer Produktionsanlagen birgt Risiken wie Betriebsstörungen, Ausfälle der Produktion und Unterbrechungen der Versorgung. Diese Risiken werden durch regelmäßige Wartungsarbeiten und

Versicherungen gegen bedeutende Folgen möglicher Schadensereignisse minimiert und deshalb als niedrig bewertet. Veränderte Marktverhältnisse auf dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas werden ebenfalls Einfluss auf die prognostizierte Entwicklung im Energiehandel nehmen.

Im Rahmen des Risikomanagements werden auch Preis- und Mengenrisiken mit Blick auf die Wärmeerzeugung und -vermarktung kontinuierlich beobachtet.

Insbesondere mengenbezogene Entwicklungen im Fernwärme- sowie im Contracting-Geschäft stehen dabei im Fokus.

Der fortschreitende Klimawandel führt zu einem langfristigen Temperaturanstieg und begünstigt mildere Winterperioden, wodurch sich der spezifische Heizwärmebedarf verringert. Zusätzlich beeinflusst ein verändertes Verbrauchsverhalten – etwa durch gestiegene Energiepreise oder bewusste Einsparbemühungen seitens der Verbraucher – die tatsächliche Nachfrage nach Wärmeenergie.

Diese Faktoren erschweren verlässliche Absatzprognosen und erhöhen die Volatilität der Mengenerwartungen. Auch wenn die Eintrittswahrscheinlichkeit gravierender Abweichungen als begrenzt einzustufen ist, könnten witterungsbedingt geringere Absatzmengen negative Effekte auf Umsatz und Ergebnis nach sich ziehen.

Die WSW Energie & Wasser AG begegnet diesen Unsicherheiten mit einem vorausschauenden Absatzcontrolling und einer engen Verknüpfung zur operativen Steuerung.

Im Fokus des Risikomanagements liegt auch ein bestehender Entsorgungsvertrag mit der Kommune. Hier besteht die Möglichkeit, dass infolge von Änderungen im öffentlichen Preisrecht oder infolge gerichtlicher Überprüfungen Vertragsanpassungsforderungen gestellt werden. Dies betrifft insbesondere die Entgeltbestimmung, bei der kalkulatorische Zuschläge auf Kosten und Vermögen angesetzt werden. Die Eintrittswahrscheinlichkeit solcher Änderungen ist derzeit zwar als gering einzuschätzen, doch wäre eine wirtschaftliche Beeinträchtigung bei entsprechender Umsetzung nicht auszuschließen.

Ein weiterer Risikofaktor liegt im technischen Betrieb – insbesondere im Hinblick auf mögliche Anlagenschäden am Kraftwerk Wilhelmshaven. Auch wenn präventive Wartungsmaßnahmen etabliert sind, können Bauteildefekte mit langen Wiederbeschaffungszeiten nicht vollständig ausgeschlossen werden. Derartige Ereignisse könnten zu erheblichen Produktionsausfällen führen.

Die WSW Energie & Wasser AG hat die durch den Klimawandel bedingten Veränderungen der Heizwärmenachfrage fest im Blick. Der langfristige Temperaturanstieg führt nachweislich zu einem sinkenden spezifischen Heizwärmebedarf, was insbesondere in außergewöhnlich milden Wintern und einer Verkürzung der Heizperiode sichtbar wird. Diese Entwicklung wird systematisch über die Gradtagszahl analysiert, die eine anerkannte und belastbare Messgröße für den witterungsbedingten Wärmebedarf darstellt. Aufgrund der engen Korrelation zwischen Gradtagszahlen und tatsächlichen Absatzmengen identifiziert die WSW AG frühzeitig mögliche Abweichungen vom geplanten Wärmeabsatz. Auch wenn das Risiko wetterbedingt und damit nicht konkret planbar ist, fließt es in die operative Steuerung und die Ergebnisprognosen ein. Dennoch bleibt ein Restrisiko bestehen, das sich im Falle seines Eintritts nachteilig auf das Ergebnis auswirken könnte.

#### 3.3.4 FINANZWIRTSCHAFTLICHE RISIKEN

Hier besteht das Risiko, dass bisherige Beteiligungsergebnisse wegfallen, beziehungsweise unter den Erwartungen liegen.

Das Risiko in Bezug auf die Finanzierung, welches sich aus der Ablösung von endfälligen Darlehen, veränderten Bonitätseinschätzungen oder Finanzierungsrisiken ergibt, könnte zu einem Anstieg der Finanzierungskosten führen. Zudem können die Bedingungen für Finanzierungsinstrumente des Unternehmens von Faktoren abhängen, die sich mit der Entwicklung der Geschäftssituation wandeln können.

Um das Ausfallrisiko zu minimieren, erfolgt grundsätzlich vor Beginn von Vertragsverhandlungen und der Abgabe eines verbindlichen Angebots an Handelspartner und Großkunden eine Überprüfung der Bonität. Für das Risikomanagement werden dazu sowohl externe als auch interne Ratinganalysen genutzt. Nach der ersten Einschätzung der Bonität aller Handelspartner beziehungsweise Großkunden im Energiehandel findet mindestens einmal pro Jahr eine Überprüfung und gegebenenfalls eine Aktualisierung statt.

Abhängig von der Bonität, insbesondere basierend auf den ermittelten Ratingklassen, wird jedem Handelspartner bei Beginn der Geschäftsbeziehung ein Handelslimit und eine entsprechende zulässige Handelsperiode zugeteilt.

Mit der Einführung des Deutschlandtickets folgte auch das Risiko, dass Ausgleichszahlungen für nicht gedeckte Kosten geringer ausfallen als es eigentlich notwendig wäre. Die derzeitige Finanzierung des Tickets erfolgt durch Zuschüsse von Bund und Ländern, um die Einnahmeverluste der Verkehrsunternehmen auszugleichen. Diese Finanzierungszusage gilt jedoch nur bis Ende 2025. Für die Zeit danach gibt es bislang keine verbindliche Regelung, was zu erheblichen Planungsunsicherheiten für die Verkehrsunternehmen führt.

Zur Prävention gegen die Veruntreuung von Geldern durch Bereiche, die Zugang zur Finanzdisposition haben, wurde ein angemessenes Sicherheitskonzept umgesetzt. Dieses beinhaltet sowohl persönliche Kontrollmechanismen (wie das Vier-Augen-Prinzip) als auch technische Überprüfungen (durch im System hinterlegte Berechtigungsmatrizen).

Die Beschäftigten der WSW-Unternehmensgruppe besitzen gemäß Tarifvertrag das Recht auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung. Ein Insolvenzschutz besteht bei der Rheinischen Zusatzversorgungskasse nicht. Zur Stärkung der finanziellen Situation wird ein Sanierungsgeld geleistet, bei dem das Risiko einer zukünftigen Erhöhung besteht.

Ein steigendes Risiko könnte sich daraus ergeben, dass der Finanzierungsbedarf für die wachsenden Anforderungen an den öffentlichen Nahverkehr und die Energiewende zunimmt, ohne dass man eine entsprechende Steigerung in der Nutzung der Angebote oder den daraus resultierenden Einnahmen beobachten könnte. Hierfür wird innerhalb der Unternehmensgruppe ein System zur Fortschreibung einer langfristigen Unternehmensprognose entwickelt um frühzeitig Finanzbedarf zu ermitteln und entsprechend beschaffen zu können.

Die Gesellschaften der WSW-Unternehmensgruppe haben ein umfassendes Datenschutzmanagement implementiert, wodurch das Risiko etwaiger Datenschutzverstöße und damit einhergehende Bußgelder minimiert wird.

### 3.3.5 SONSTIGE RISIKEN

Während sich aus den ständigen Änderungen der Rahmenbedingungen im unternehmerischen Umfeld Chancen ergeben, bestehen stets auch Risiken. Diese könnten beispielsweise durch gesetzliche, regulatorische oder marktbedingte Veränderungen entstehen.

In den WSW-Gesellschaften gilt bis zum Jahr 2030 ein Kündigungsschutz für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zudem besteht die Gefahr, dass geplante Einsparungen bei den Personalkosten nicht umgesetzt werden können.

Durch fortlaufende Verbesserungen in den operativen Abläufen und der Finanzierungsstruktur zeigt sich die Risikosituation im Vergleich zu den Vorjahren als leicht rückläufig.

Im Rahmen des Risikomanagements werden auch sonstige Risiken systematisch erfasst und bewertet. Dazu zählen Reputationsrisiken, mögliche Compliance-Verstöße sowie dolose Handlungen von Beschäftigten.

Ebenfalls im Fokus stehen Risiken aus außergewöhnlichen externen Ereignissen wie terroristischen Bedrohungen oder großflächigen Katastrophenfällen.

Auch wenn die Eintrittswahrscheinlichkeiten dieser Szenarien insgesamt als sehr gering eingeschätzt werden, können ihre potenziellen Auswirkungen erheblich sein.

Der Lieferant der Schwebebahnwagen hat Klage gegen die WSW mobil GmbH erhoben. Hauptursache hierfür sind Einbehalte, die die WSW mobil GmbH aufgrund erheblicher Mängel an den ausgelieferten Fahrzeugen vorgenommen hat. Vor diesem Hintergrund sieht die Gesellschaft einem möglichen Rechtsstreit gelassen entgegen und beabsichtigt, im Falle weitergehender Schadensersatzforderungen Gegenklage zu erheben. Etwaige finanzielle Auswirkungen aus diesem Sachverhalt sind vollständig in den Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Zur Begrenzung dieser Restrisiken setzt die WSW Energie & Wasser AG auf umfassende technische Sicherheitsvorkehrungen sowie auf organisatorische Maßnahmen zur Wiederherstellung der Betriebsfähigkeit im Krisenfall.

#### 4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

---

Die Geschäftsaktivitäten des WSW Konzerns sind zwangsläufig mit Gefahren behaftet. Ein sorgfältiger Umgang mit diesen Gefahren sowie deren dichtes Überwachungssystem sind entscheidende Bestandteile der Unternehmensleitung. Das übergeordnete Ziel besteht darin, betriebliche Möglichkeiten vollumfänglich bei jederzeit kontrollierbaren Gefahren auszuschöpfen. Mithilfe eines unternehmensweit implementierten Top-Risikomanagement-Systems beschränkt die WSW alle erkannten Top-Risiken durch adäquate Vorgehensweisen und trifft angemessene Vorkehrungen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus langfristigen Bankfinanzierungen hat die Gesellschaft Zinsswaps abgeschlossen. Diese ökonomische Sicherungsbeziehung wird im Jahresabschluss durch Bildung einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB abgebildet. Weitere Sicherungsgeschäfte liegen nicht vor.

#### 5. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄß § 289F ABS. 4 HGB

---

Das Aktiengesetz regelt in § 76 Abs. 4 die Maßnahmen zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführung von mitbestimmungspflichtigen oder börsennotierten Unternehmen. Neben den Zielgrößen, die zur Erhöhung des Frauenanteils und Fristen zu deren Erreichung in Aufsichtsrat und Vorstand/Geschäftsführung festzulegen sind, wird der Vorstand/die Geschäftsführung verpflichtet, Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands/Geschäftsführung festzulegen. Zur Vermeidung von Doppelnennungen ergänzen die folgenden Passagen die Angaben und Anmerkungen, die an anderer Stelle zum Entgelttransparenzgesetz dem Bericht beigelegt wurden.

Die Ziele sind im 3. Gleichstellungsplan (Laufzeit bis August 2026) bzw. per Aufsichtsratsbeschluss für die WSW-Unternehmensgruppe festgelegt. Die Umsetzung erfolgt bei der WSW-Unternehmensgruppe auf den folgenden drei Ebenen:

a. Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich gemäß § 111 Absatz 5 Aktiengesetz bzw. § 36, S. 1 GmbHG (anwendbar aufgrund des Mitbestimmungssicherungstarifvertrages der WSW-Unternehmensgruppe) eine Zielsetzung gegeben, bis zum 30.09.2026 eine Frauenquote von 30 % zu erreichen. Der Frauenanteilanteil im Aufsichtsrat beträgt zum 31.12.2024 in der WSW Energie & Wasser AG 10 %, in der WSW mobil GmbH 20 % und in der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH 25 %.

b. Geschäftsführung

Die Frauenquote in der Unternehmensleitung beträgt in der WSW-Unternehmensgruppe zum 31.12.2024 insgesamt 25 %, die Quote in der WSW Energie & Wasser AG sowie der WSW Wuppertaler Stadtwerke GmbH beträgt 0 %, in der WSW mobil GmbH beträgt sie 33,33 %. Für den Zeitraum bis zum 30.09.2026 wurde eine Zielgröße von 33,33 % festgelegt.

c. Führungskräfte

Für den neuen perspektivischen Zeitraum bis zum 31.08.2026 sollen in der 1. Führungsebene mindestens 30 %, in der 2. Führungsebene mindestens 25 % erreicht werden.

Zum 31. Dezember 2024 beträgt die Frauenquote in der ersten Führungsebene 23,1 % (31.12.2023: 25,0 %), in der zweiten Führungsebene 25,4 % (31.12.2023: 20,6 %).

Wuppertal, 23. Mai 2025

Die Geschäftsführung

Hilkenbach

Schlomski